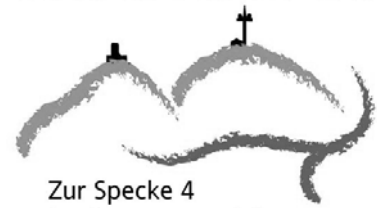


Tätigkeitsbericht 2009 und 2010

Bearbeiter: Dr. Burkhard BEINLICH (Dipl.-Biol.)
 Birte BRAND (Dipl.-Ing.)
 Frank GRAWE (Dipl.-Geogr.)
 Walter KÖBLE (Dipl.-Geogr.)
 Diego KRÄMER (Dipl.-Ing.)
 Sven MINDERMANN (Dipl.-Agraring.)

Landschaftsstation
 im Kreis Höxter e.V.



Zur Specke 4
 34434 Borgentreich

Gliederung

1	Monitoring und Berichtspflichten	84
1.1	Biotopmonitoring	84
1.2	Bewertung des Erhaltungszustandes von FFH-Anhang-Arten	85
1.3	Ergebnisse des Monitorings der Wiesenbrüter im Körbecker Bruch	86
2	Maßnahmenkonzepte	86
3	Gebietsbetreuung/Betreuung der Landnutzer und der Pflegearbeiten Dritter	87
3.1	Ankauf und Betreuung naturschutzfachlich wertvoller Flächen – Beispiel: Teilfläche Schmandberg im NSG „Kalkmagerrasen bei Ottbergen und Bruchhausen“	88
4	Arbeiten in der praktischen Landschaftspflege 2009 und 2010	91
5	Artenschutzmaßnahmen	97
5.1	Umsiedlung der Saatkrähenkolonie am Schützenplatz in Steinheim	97
5.2	Kontrolle der Kormoranbestände im FFH-Gebiet „Nethe“	97
5.3	Wasservogelmonitoring.....	98
5.4	Monitoring der Graureiher-Kolonien.....	98
5.5	Artenschutzmaßnahmen Fauna.....	99
5.5.1	Amphibienschutz an Straßen	99
5.5.2	Förderung der heimischen Brutvögel – Anbringen, Kontrolle & Reinigung von Nistkästen.....	99
5.5.3	Reinigung der Wochenstube des Großen Mausohres in Hembsen.....	99
5.5.4	Lerchenfenster – ein aktiver Beitrag zum Feldvogelschutz	100
5.5.5	Ökologische Bauüberwachung im FFH-Gebiet „Nieheimer Tongruben“	100
5.6	Artenschutzmaßnahmen und Monitoring Flora.....	102
5.6.1	Purpur-Klee	102
5.6.2	Gewöhnlicher Andorn.....	102
5.6.3	Großes Windröschen	102
5.6.4	Kleines Knabenkraut bei Beverungen und bei Bad Driburg.....	103
5.6.5	Zwerg-Sonnenröschen und Lothringischer Lein im Stadtgebiet von Höxter.....	103
5.6.6	Blattloser Widerbart im Stadtgebiet von Brakel.....	103
5.6.7	Bocks-Riemenzunge	103
5.6.8	Sumpf-Herzblatt bei Höxter-Ottbergen.....	103
5.6.9	Türkenbund-Lilie am Hamberg.....	103
5.6.10	Frauenschuhmonitoring	103
5.6.11	Trollblume	103
5.6.12	Wiesen-Glockenblume.....	104
5.6.13	Kalk-Flachmoore und Kalkquellsümpfe	104
5.6.14	Pölinxer Wiesen	106
6	Öffentlichkeitsarbeit	107
7	Fachliche Beratung Dritter	111
8	Arbeiten im Projektbereich	112
8.1	Das „Waldrandprojekt“	112
8.2	Das „Klimawandel-Projekt“.....	112
8.3	„Erlesene Natur – Naturerleben im Kulturland Kreis Höxter“ – eine Zwischenbilanz	113
8.4	Anhang IV Arten-Management.....	114
8.5	Pflege der Kalktriften bei Willebadessen (Ausgleichsmaßnahme der DB AG).....	114
9	Bürobetrieb, Haus und Garten	114
9.1	Ausstattung, Investitionen	114
9.2	Bürobetrieb, Haus und Garten	115

Seit 2005 nutzt die Landschaftsstation die Schriftenreihe, um den interessierten Leserinnen und Lesern einen Einblick in die Arbeit unserer Einrichtung zu gewähren. Aufgrund der späten Drucklegung dieses Heftes ist es möglich, den Bericht für die Jahre 2009 und 2010 zusammenzufassen. Dies haben wir getan, denn so können wir Sie zeitnah über unsere Arbeiten auf dem Laufenden halten.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!

1. Monitoring und Berichtspflichten

1.1 Biotopmonitoring

In den Jahren 2009 und 2010 wurden im Rahmen des landesweiten Biotopmonitorings in 15 FFH-Gebieten Erhebungen durchgeführt. Schwerpunkt der Erhebungen bildeten 2009 die FFH-Lebensraumtypen 5130 (Wacholderbestände auf Zwergstrauchheiden oder Kalkhalbtrockenrasen) und 9150 (Mitteleuropäischer Kalkbuchenwald).

2010 lag der Schwerpunkt auf den Lebensraumtypen 7220 (Kalktuff-Quellen), 7230 (Kalkreiche Niedermoore), 8210 (Natürliche und naturnahe Kalkfelsen und ihre Felsspaltenvegetation) sowie 8220 (Natürliche und naturnahe Silikatfelsen und ihre Felsspaltenvegetation).

Untersucht wurden im Jahr 2009 folgende FFH-Gebiete:

- „Bielenberg mit Stollen“,
- „Kalkmagerrasen bei Calenberg und Herlinghausen“,
- „Hinnenburger Forst mit Emders Bachtal“,
- „Kalkmagerrasen bei Ottbergen“,
- „Räuschenberg“,
- „Wandelsberg“ sowie
- „Weldaer Berg und Mittelberg“

und im Jahr 2010 die Gebiete

- „Emmeroberlauf und Beberbach“,
- „Kiebitzteich“,
- „Satzter Moor“,
- „Nethe (Teilfläche Reitwiesen)“,
- „Wenkenberg“,
- „Bielenberg“,
- „Kalkmagerrasen bei Ossendorf“ sowie
- „Hannoversche Klippen“.



Abb. 1: Kalk-Halbtrockenrasen im FFH-Gebiet „Kalkmagerrasen bei Ottbergen“, Teilfläche „Kahlenberg“ (Foto: F. GRAWE)

Die Ergebnisse des Monitorings zeichnen ein durchaus positives Bild:

Insbesondere die Kalk-Halbtrockenrasen am Bielenberg, die Kalk-Halbtrockenrasen bei Ottbergen, der Räuschenberg und der Weldaer Berg präsentieren sich kurzrasig, aber dennoch strukturreich. Vor allem die Flächen am Bielenberg und rund um Ottbergen weisen das für die Region typische Arteninventar mit guten Individuenzahlen der wertbestimmenden Arten auf. Die Versaumungs- und Verbuschungstendenz ist gering.

Die Gründe hierfür dürften ein optimiertes Weidemanagement sowie die in den vergangenen Jahren in den Gebieten durchgeführten, teils umfangreichen Pflegemaßnahmen sein.

In den untersuchten Orchideen-Buchenwäldern konnten die wertbestimmenden Arten ebenfalls in typischer Bestandsdichte erfasst werden.

Optimierungsbedarf besteht auf Teilflächen der Kalk-Halbtrockenrasen bei Calenberg sowie in Teilbereichen des Wandelsberges. Konkrete

Maßnahmenvorschläge sind hier formuliert und sollen insbesondere über das beantragte LIFE+-Projekt realisiert werden.

Die untersuchten Kalktuffquellen und kalkreichen Niedermoore wiesen, bedingt vor allem durch die in den vergangenen Jahren durchgeführten Pflegemaßnahmen, ebenfalls das typische Arteninventar und gute Bestände der wertbestimmenden Arten auf.

Die Felslebensräume beinhalteten ebenso das typische Arteninventar, welches durch die Lage an der nordwestlichen Verbreitungsgrenze der für den Lebensraum typischen Pflanzengesellschaften jedoch naturgemäß arm an Kennarten ist.

1.2 Bewertung des Erhaltungszustandes von FFH-Anhang-Arten

Sowohl 2009 als auch 2010 waren im Kreis Höxter die aktuellen Erhaltungszustände ausgewählter Vorkommen von Tierarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie zu bewerten. Folgende Tierarten standen 2009 zur Bearbeitung an: Laubfrosch (6 Vorkommen), Kreuzkröte (1 Vorkommen), Thymian-Ameisenbläuling (4 Vorkommen), Großes Mausohr (6 Vorkommen), Graues Langohr (1 Vorkommen), Abendsegler (1 Vorkommen) und Breitflügelfledermaus (1 Vorkommen). 2010 wurden 2 Vorkommen der Geburtshelferkröte und ein Vorkommen der Zauneidechse in das FFH-Monitoring einbezogen.



Abb. 2: Geburtshelferkröte (Foto: F. GRAWE)

Während die Ergebnisse des Monitorings der Wochenstuben des Großen Mausohrs, der Zauneidechsenpopulation im NSG „Bramberg“ sowie der Geburtshelferkrötenpopulation in einer Tongrube bei Bonenburg durchweg positiv zu bewerten sind, sind die Ergebnisse bei allen anderen Artengruppen weniger günstig ausgefallen. So sind die Wochenstuben von Breitflügelfledermaus und Abendsegler nicht mehr existent, und eine Reihe von ehemaligen Laubfroschvorkommen konnten ebenfalls nicht mehr bestätigt werden. Die zweite überprüfte Geburtshelferkrötenpopulation weist nur noch wenige Individuen auf, sie befindet sich in einem schlechten Erhaltungszustand.



Abb. 3: Mausohr-Wochenstube im Franzmann-Haus in Brakel-Hembsen (Foto: Landschaftsstation)

Unklar stellt sich die Situation beim Thymian-Ameisenbläuling (*Maculinea arion*) dar. Dieser seltene Falter ist, wenn er nur in kleinen Populationen wie z. B. im Kreis Höxter vorkommt, äußerst schwierig nachzuweisen. 2009 konnten trotz intensiver Nachsuche (auch nach Eiern auf der Raupenfutterpflanze, dem Thymian) keine Nachweise geführt werden. Da sich die Lebensräume dieser Art in den letzten Jahren aber nicht verschlechtert (eher sogar verbessert haben), kann man davon ausgehen, dass der Falter auch heute noch im Kreis Höxter beheimatet ist und die Nichtnachweise auf die oben geschilderten Schwierigkeiten bei der Bestanderfassung zurückzuführen sind.

1.3 Ergebnisse des Monitorings der Wiesenbrüter im Körbecker Bruch

Im Körbecker Bruch finden sich die größten und artenreichsten Feucht- und Nassgrünlandbestände des Kreises. Es handelt sich zugleich um das bedeutendste Wiesenbrütergebiet im Kreis. Die meisten Grünlandflächen werden extensiv als Wiesen genutzt, die erste Mahd darf dort in der Regel erst ab dem 15.6. erfolgen.

Um zu verhindern, dass späte Bruten wertbestimmender Arten (z. B. Wiesenweihe oder Wiesenpieper) ausgemäht werden, werden jedes Jahr die Brutbestände der wiesenbrütenden Arten erfasst, um gegebenenfalls in Absprache mit den Landnutzern den Mahdtermin zu verschieben. Dies geschieht in der Regel im Rahmen von 6-7 Begehungen im Zeitraum von März/April bis Mitte Juni.

Ausgewählte Ergebnisse der Bestandserfassung wertbestimmender Brutvogelarten aus den Jahren 2009/10 sind in Tabelle 1 zusammengestellt.

Tab. 1: Ausgewählte Brutvogelvorkommen im NSG „Körbecker Bruch“ in den Jahren 2009 und 2010.

Abk.: BP = Brutpaar, BV = Brutverdacht

	2009	2010
Rohrweihe	1 BP	1 BV
Wiesenweihe		BV in Nachbarschaft
Wachtel		3 Reviere
Rebhuhn	1 BP	
Wachtelkönig	2 Reviere	2 Reviere
Wiesenpieper	10 BP	17 BP
Feldschwirl		3 BP
Braunkehlchen	1 BP	2 BP
Schwarzkehlchen		1 BV
Schafstelze	1 BV	3 BP

2. Maßnahmenkonzepte

2009 wurden von der Landschaftsstation für die FFH-Gebiete „Steinheimer Holz“ und „Kalkmagerrasen bei Ottbergen“ erstmals Maßnahmenkonzepte für FFH-Gebiete (MAKO) erarbeitet (im Falle des letztgenannten FFH-Gebietes wurde nur der Offenlandanteil bearbeitet, die Überplanung der Waldflächen erfolgt über das entsprechende Sofortmaßnahmenkonzept (SOMAKO) durch das Regionalforstamt Hochstift).

2010 wurden drei weitere Maßnahmenkonzepte für die FFH-Gebiete „Nethe“ (Abschnitt zwischen Nethemündung und Hembsen), „Satzter Moor“ und „Schwiemelkopf“ erarbeitet. Für das Schutzgebiet „Schwiemelkopf“ wurde wiederum nur der Offenlandanteil bearbeitet. Für die Erstellung des SOMAKO für den Waldbereich ist das Regionalforstamt Hochstift zuständig.

Entsprechend den methodischen Vorgaben des Landesamtes für Naturschutz, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV) wurde in allen Gebieten zunächst die aktuelle Situation dokumentiert.

Dies erfolgte unter Einbeziehung vorhandener Daten, die durch eigene faunistische sowie floristisch-vegetationskundliche Erhebungen ergänzt wurden. Nach Beurteilung von Fehlentwicklungen und Beeinträchtigungen wurden Ziele für den 12-jährigen Umsetzungszeitraum formuliert und hierauf aufbauend ein naturschutzfachlich begründeter Maßnahmenkatalog aufgestellt. Die Grundlagen für zwei Teilgebiete des MAKO „Kalkmagerrasen bei Ottbergen“ (Mühlenberg und Gräunenberg) wurden hierbei im Rahmen einer durch die Landschaftsstation mitbetreuten Diplomarbeit (K. MAUTES, HS OWL, Höxter, s. Artikel in diesem Heft) erarbeitet.

Die durchzuführenden Maßnahmen im FFH-Gebiet „Steinheimer Holz“ zielen vor allem auf eine Optimierung der in den letzten Jahren angelegten Kleingewässer für den Laubfrosch und den Kammmolch sowie eine Innutzungnahme der Grünlandbrachen ab.

Im Bereich der „Kalkmagerrasen bei Ottbergen“ sowie im FFH-Gebiet „Schwiemelkopf“ sollen neben verschiedenen biotopoptimierenden Maßnahmen im Bereich der Magerrasen (am Schwiemelkopf u. a. großflächige Entbuschungen) vor allem trennende Gehölzbestände soweit aufgelichtet werden, dass sie durchweidbar sind und somit als Verbundachsen zwischen den teilweise recht isoliert liegenden Magerrasenflächen fungieren können. Im bearbeiteten Bereich des FFH-Gebietes „Nethe“ sind vorrangig die Bedingungen für den Lebensraumtyp 3260 (Fließgewässer mit Unterwasservegetation) durch eine behutsame Entnahme beschat-

tender Ufergehölze zu verbessern. Als zweite wichtige Maßnahme sollen zur Verringerung des Eintrags von Substrat von angrenzenden Äckern an beiden Ufern durchgängige Uferstreifen geschaffen werden. Weiterhin ist die Durchgängigkeit des Gewässers für aquatische Lebewesen herzustellen. Hierfür sind an mehreren Wasserkraftanlagen funktionsfähige Aufstiegsmöglichkeiten zu installieren.

Im NSG „Satzter Moor“ schließlich soll vorrangig der zentrale Kalkflachmoorbereich durch Maßnahmen zur Wiedervernässung optimiert und vergrößert werden.

3. Gebietsbetreuung/Betreuung der Landnutzer und der Pflegearbeiten Dritter

Die Landschaftsstation war im Jahr 2009 mit der Betreuung der Landnutzer und der Pflegearbeiten durch Dritte in 31 Gebieten (26 Naturschutzgebiete und 4 im Landesbesitz befindliche Flächen sowie den Flächen des Heimatvereins Ottenhausen) und im Jahr 2010 für 34 Gebiete (davon 29 NSGe und 4 im Landesbesitz befindliche Flächen) beauftragt. Eine Reihe dieser Gebiete besteht aus mehreren Teilflächen, beispielsweise setzt sich das insgesamt ca. 113 ha große NSG „Kalkmagerrasen bei Ottbergen und Bruchhausen“ aus den sieben Teilflächen "Mühlenberg", "Gräunenberg", "Kahlenberg", "Wingelstein", "Im großen Loch", "Schmandberg" und "Lüttge Hüwe" zusammen.

Zu den originären Aufgaben bei der Gebietsbetreuung gehören:

- die Abstimmung von Beweidungsterminen hinsichtlich der Pflegeziele sowie weiterer Besonderheiten der Nutzung,
- die Vermittlung der Belange des Naturschutzes (z. B. Schutz der Gelege von Wiesenbrütern),
- Informationen über naturschutzfachliche Besonderheiten im Gebiet, Erläuterungen zum Flächenmanagement für Leitarten,
- Abstimmung zusätzlicher Maßnahmen bei Fehlentwicklungen im Gebiet (z. B. Mulch-

mahd bei verstärkter Zunahme von Problemarten wie Ampfer und Distel),

- Mitarbeit bei der Kontrolle der Bewirtschaftungsauflagen aus Pacht- und KULAP-Verträgen in enger Abstimmung mit den zuständigen Fachbehörden,
- die Meldung von Verstößen in den Gebieten (z. B. Müllablagerungen, nicht genehmigte Hochsitze),
- Hilfestellung bei der Ermittlung von Flächengrößen und dem Ausfüllen von Flächenverzeichnissen,
- Notizen zum aktuellen Zustand und zum Pflegebedarf sowie
- Unterstützung der Unteren Landschaftsbehörde bei der Bewerbung, Bearbeitung und Umsetzung der Vertragsnaturschutz-Pakete sowie deren Kontrolle.

Das Spektrum der Gebietsbetreuung umfasst neben den aufgeführten Aufgaben aber noch eine Vielzahl weiterer Arbeiten. Im vorliegenden Jahresbericht soll beispielhaft folgendes Thema beleuchtet werden:

3.1 Ankauf und Betreuung naturschutzfachlich wertvoller Flächen – Beispiel: Teilfläche Schmandberg im NSG „Kalkmagerrasen bei Ottbergen und Bruchhausen“

Eine Möglichkeit, die Entwicklung naturschutzfachlich wertvoller Flächen für die Zukunft zu sichern, liegt im Ankauf und der anschließenden naturschutzkonformen Nutzung. Dieses Instrument greift bei der öffentlichen Hand angesichts leerer Kassen bereits seit Jahren nicht mehr. Erster Ansprechpartner in NRW für den Kauf naturschutzwürdiger Grundstücke ist daher seit langem die NRW-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege (NRW-Stiftung) mit Sitz in Düsseldorf. Rund zwei Drittel der knapp 40 Biologischen Stationen, die es derzeit in NRW gibt, profitieren von Fördermaßnahmen der NRW-Stiftung. Die Zusammenarbeit konzentriert sich auf die fachliche und praktische Betreuung von inzwischen rund 4.500 Hektar Land, das die NRW-Stiftung in allen Teilen Nordrhein-Westfalens für Zwecke des Naturschutzes erworben hat und im Hinblick auf den Arten- und Biotopschutz optimiert (s. www.nrw-stiftung.de).

Im Juli 2006 hat die Landschaftsstation während einer gemeinsamen Begehung mit Vertretern der NRW-Stiftung erstmals das Interesse der Stiftung für den Schmandberg westlich von Bruchhausen geweckt. Das Gebiet (Abb. 4) gehört zum Naturschutzgebiet „Kalkmagerrasen bei Ottbergen und Bruchhausen“ und umfasst einen in Teilbereichen gut erhaltenen und artenreichen, aufgrund der bereits vor Jahren erfolgten Nutzungsaufgabe allerdings locker bis mäßig verbuschten Kalk-Halbtrockenrasen (1,6 ha), einen blütenreichen, flachgründigen Brachacker (1,5 ha), einen von Magerraseninseln durchsetzten Gebüschriegel aus Schlehe und Weißdorn auf großen Lesesteinhäufen (1,1 ha), einen in Bewirtschaftung befindlichen Kalkscherbenacker (2,1 ha) sowie eine schmale Fichtenaufforstung (0,4 ha). Die Fläche teilt sich auf in zwei Flurstücke mit einer Gesamtfläche von 6,7 ha.



Abb. 4: Der Schmandberg – eine von insgesamt 7 Teilflächen des NSG „Kalkmagerrasen bei Ottbergen und Bruchhausen“ (Luftbildkarte: Landschaftsstation, © Geobasisdaten: GEObasis.nrw.de, Bonn, 28.07.2008)

Im Bereich des Magerrasens finden sich gute Beständen des bundesweit gefährdeten, in NRW stark gefährdeten Kreuz-Enzians (*Gentiana cruciata*), der sich auf weite Teile der benachbarten Ackerbrache ausgedehnt hat. Darüber hinaus kommen zahlreiche weitere gefährdete und typische Arten der Kalk-Halbtrockenrasen vor.

Im Rahmen eines europaweiten Forschungsvorhabens zur Biologie und Ökologie der Ameisenbläulinge „MacMan“ sowie bei im Jahre 2005 im Auftrag der Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten durchgeführten Untersuchungen konnte gezeigt werden, dass sich dort die zweitgrößte Population des seltenen und gefährdeten Kreuzenzian-Ameisenbläulings (*Maculinea rebeli*) in NRW befindet. Dieser Bläuling ist auf den Kreuz-Enzian als ausschließliche Raupenfutterpflanze angewiesen (vgl. a. SIEWERS 2009). Der Erhalt beider Arten ist eng an eine extensive landwirtschaftliche Nutzung geknüpft. Nach einer Intensivierung der Nutzung, vor allem aber nach Nutzungsaufgabe wird der Kreuz-Enzian in der Regel schnell von konkurrenzkräftigeren Arten verdrängt, er hat sich aber bislang am Schmandberg nicht nur behaupten können,

sondern sogar auf die benachbarte Ackerbrache ausgedehnt.

Nachdem sich der Handlungsdruck zur Bewahrung der Lebensgemeinschaften auf der Ackerbrache deutlich erhöht hatte – der Preisanstieg für Getreide im Jahr 2007 sowie eine in Planung befindlichen Biogasanlage in Nachbarschaft zum Schmandberg erhöhten die Wahrscheinlichkeit einer Wiederaufnahme der ackerbaulichen Nutzung - reichte die Landschaftsstation im Februar 2008 einen Antrag auf Flächenerwerb bei der NRW-Stiftung ein. Wesentliche Zielsetzung: Erhalt der noch vorhandenen guten Bestände des Kreuz-Enzians (*Gentiana cruciata*) sowie der in NRW zweitgrößten Population des seltenen und gefährdeten Kreuzenzian-Ameisenbläulings (*Maculinea rebeli*).



Abb. 5: Wertbestimmend für den Schmandberg: Der Kreuzenzian-Ameisenbläuling (*Maculinea rebeli*; Foto: F. GRAWE.)

Neben dem Flächenerwerb wurden weitere Maßnahmen zur Optimierung beantragt. Die wichtigste Zielsetzung besteht dabei in der Etablierung einer Nutzung, die der Entwicklung der Kreuzenzian-Bestände dient. Eine Mahd verbietet sich, da der Enzian nicht schnittresistent ist (BRIEMLE & ELLENBERG 1994). Am Schmandberg sollte daher eine Pferdebeweidung etabliert werden, weil Pferde im Gegensatz zu Rindern und Schafen die bitterstoffreichen Kreuz-Enziane und andere Enzian-Arten verschonen und zu einer kurzrasigen Vegetation mit zahlreichen Rohbodenstellen beitragen, welche ideale Keimbetten für den Enzian darstellen. Freistehende Kreuz-Enziane sind wiederum von hoher Attraktivität für den Kreuzenzian-Ameisenbläuling.

Die NRW-Stiftung bewilligte 2008 Mittel für den Grunderwerb inklusive Neben- und Optimierungskosten.

Zu den Grundlagen der Bewilligung zählt die Verpflichtung des Antragstellers, hier der Landschaftsstation, die Betreuung der Grundstücke nach erfolgtem Ankauf zu übernehmen. Mögliche Pachteinahmen werden auf ein gemeinsames Treuhandkonto eingezahlt und zur Finanzierung der Grundstücksabgaben eingesetzt. Alle weiteren mit der Betreuung in Verbindung stehenden Arbeiten werden nicht über die NRW-Stiftung finanziert.

Das damalige Amt für Agrarordnung in Warburg (AfAO) erklärte sich bereit den Ankauf für die NRW-Stiftung vor Ort zu tätigen. Die Landschaftsstation führte Vorgespräche mit den Eigentümern der Flurstücke in Bezug auf eine Verkaufsbereitschaft, dem Pächter zur Eruierung des Pachtverhältnisses sowie dem Jagdpächter und stand in einem regelmäßigen Austausch mit dem zuständigen Sachbearbeiter des AfAO. In den Gesprächen und Ortsterminen wurden die Planungen zur naturschutzfachlichen Entwicklung des Schmandberges transparent dargelegt. Innerhalb eines der beiden Flurstücke befindet sich - am Rande der Fläche gelegen - eine Schutzhütte mit vorgelagerter Freifläche, die über den Verkehrsverein Bruchhausen betrieben wird. Diese sollte nicht in die Projektfläche einbezogen werden und musste somit ausparzelliert werden. Die Landschaftsstation beteiligte sich an den Vorbereitungen zur Vermessung und der Vermittlung der geplanten Maßnahmen gegenüber dem Verkehrsverein.

Für die angestrebte Pferdebeweidung mit Extensivrasen konnte 2008 kein geeigneter Nutzer gefunden werden. Im Einzugsgebiet befinden sich fast ausnahmslos Sportpferdebesitzer, deren Pferde sich nicht zur Beweidung des NSG eignen. Daraufhin prüfte die Landschaftsstation die Ergebnisse vergleichbarer Projekte mit Rinderbeweidung, die aber nur bei deutlich größeren Flächen eine Alternative darstellen würde. Im Jahr 2009 intensivierte die Landschaftsstation ihre Bemühungen bei der Nutzer-suche und führte eine Reihe weiterer Gespräche

mit Pferdepensionen und weiteren Pferdehaltern in der näheren und weiteren Umgebung. Letztendlich konnte eine Pony-Halterin (Shetland- und Sportponys) gefunden werden, die im Frühjahr 2010 die Beweidung aufnahm. Zu den Aufgaben der Landschaftsstation, stellvertretend für die NRW-Stiftung, gehören dabei auch der Abschluss eines Pachtvertrages sowie die Festlegung von Bewirtschaftungsvorgaben für die zukünftige Nutzung der Ackerflächen.



Abb. 6: Pferde meiden die bitterstoffreichen Kreuz-Enziane (Foto: B. BEINLICH)

Die Ackerbrache selbst wird eingezäunt und zukünftig zusammen mit den angrenzenden Magerrasen durch Pferde beweidet. Der knapp 2,1 ha große Kalkscherbenacker soll ins Ackerrandstreifenprogramm aufgenommen und im Sinne einer Förderung der Ackerwildkräuter bewirtschaftet werden. Neben dem Abschluss eines neuen Pachtvertrages zwischen der Landschaftsstation und dem bisherigen Pächter soll die naturschutzgerechte Bewirtschaftung nach Möglichkeit über den Vertragsnaturschutz gesichert werden. Aus Sicht der Landschaftsstation müsste der Vertrag die Anlage eines 10 m breiten Blühstreifens, die ausschließliche Verwendung organischer Dünger (Mist) sowie das Verbot chemisch-synthetischer Düngemittel und Pestizide beinhalten. Die Landschaftsstation übermittelte die Gesprächsergebnisse an die Untere Landschaftsbehörde, die für den Abschluss eines entsprechenden Vertrages zuständig ist.

Auf Anfrage der Landschaftsstation übernahm die Untere Landschaftsbehörde die Finanzierung

und Durchführung der Einzäunung. Die Landschaftsstation stand für die fachliche Beratung zur Verfügung. Auf Ortsterminen wurden der Verlauf der Trasse, der geplante Zaunbau sowie die einzusetzenden Materialien abgestimmt.

Zu den von der NRW-Stiftung erworbenen knapp 6 ha Land gehört ein 0,4 ha großer ehemaliger Fichtenriegel. Die Fichten sind als Sturmschaden aufgearbeitet und mit Buchen nachgepflanzt worden. Die Nachpflanzung soll wieder beseitigt werden, um die Kalkmagerrasen zu entwickeln und die Sichtachsen vom Wanderweg auf die Kalkmagerrasen und umgekehrt zu erhalten. Da die Buchen mithilfe von Fördergeldern angepflanzt worden waren, mussten diese inklusive der Zinsen wieder zurückgezahlt werden. Zuvor musste die Landschaftsstation einen Antrag auf Waldumwandlung einreichen, der vom Forstamt bewilligt wurde.

Weiterhin gelang es, notwendige Ausgleichsmaßnahmen im Rahmen der Erweiterung eines benachbarten Steinbruchs auf die Stiftungsflächen zu lenken. Das Nutzungskonzept für den Schmandberg sieht die Beweidung einer möglichst großen Fläche vor, um den Arealansprüchen der wertbestimmenden Tier- und Pflanzenarten gerecht zu werden bzw. die Stabilität der Populationen zu erhöhen. Im Rahmen der Ausgleichsmaßnahmen sollen insgesamt knapp 1,4 ha Gebüschfläche gerodet und anschließend beweidet werden. Die NRW-Stiftung stimmte der Planung zu.

Zusätzlich zu den regelmäßigen Pflegemaßnahmen der Landschaftsstation wurde ein Pflegeeinsatz mit einem sogenannten TerraTrac zur weiteren Instandsetzung der locker – mäßig verbuschten Kalkmagerrasen durchgeführt. Dabei arbeitete der Pflegeschlepper besonders bodenschonend und bewältigte auch Steilhanglagen. Zu den weiteren notwendig gewordenen Pflegearbeiten gehörte ein mehrtätiger Einsatz zur Dezimierung des nicht unerheblichen Jakobskreuzkraut-Bestandes, der insbesondere bei Pferden zu Vergiftungen führen kann.

Zur Dezimierung der unerwünschten Blaufichten-Bestände wurden im Rahmen eines Ortstermins Blaufichten als Weihnachtsbäume an

Mitglieder des Verkehrs- und Kulturverein Bruchhausen abgegeben.



Abb. 7: Pflegeeinsatz mit Terra Trac: wendig und bodenschonend (Foto: Landschaftsstation)

Das Beispiel Schmandberg soll zum einen die mit einem Flächenankauf verbundenen Möglichkeiten und Aufgaben veranschaulichen sowie zum anderen einen Einblick in die vielfältigen Aufgaben der Gebietsbetreuung ermöglichen. Auf eine Reihe weiterer Aufgaben, wie die Öffentlichkeitsarbeit, soll hier nicht näher eingegangen werden.

Es bestehen derzeit sehr gute Aussichten, das Instrument Flächenankauf über die NRW-Stiftung ein weiteres Mal in Nachbarschaft zum Schmandberg für eine Fläche mit einem vergleichbaren Nutzungskonzept einsetzen zu können. Gerne würden wir im Erfolgsfall im nächsten Heft darüber berichten.

4 Arbeiten in der praktischen Landschaftspflege 2009 und 2010

Zivildienstleistende bildeten in der Vergangenheit in Zusammenarbeit mit den wissenschaftlichen Mitarbeitern der Landschaftsstation das Rückgrat der alljährlich durchzuführenden umfangreichen Erstinsandsetzungs- und Pflegearbeiten der Landschaftsstation. Im Zusammenhang mit der sich ankündigenden Aufhebung der Wehrpflicht hat die Landschaftsstation rechtzeitig die Neuorganisation des Pflegebereiches eingeleitet.

Für die Organisation der Pflegearbeiten ist Diego KRÄMER seit seiner Einstellung bei der Landschaftsstation als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Jahr 2008 verantwortlich. Im August 2009 wurde Ralf SCHAPERDOT aus Höxter als Vorarbeiter des Pflegetrupps eingestellt. Der Pflegetrupps wird ergänzt durch Lars MASSMANN, der sich im Rahmen einer berufsvorbereitenden Einzelmaßnahme bei der Landschaftsstation bewährt hat und seit dem 1. Februar 2011 als Arbeiter angestellt ist.

Der letzte Zivildienstleistende bei der Landschaftsstation wird seinen

Dienst nach derzeitiger Sachlage am 31. August 2011 beenden. Die Kompensation der bisherigen 3 Zivildienstplätze durch fest angestellte Mitarbeiter lässt sich ohne eine Erhöhung der bisherigen Zuwendungen nur kurzfristig finanzieren. Zu den noch zu prüfenden Alternativen für die auch in Zukunft umfangreichen Pflegearbeiten zählen der Bundesfreiwilligendienst sowie bei entsprechender Förderung der verstärkte Einsatz von zur Landschaftspflege geeigneten Maschinen.

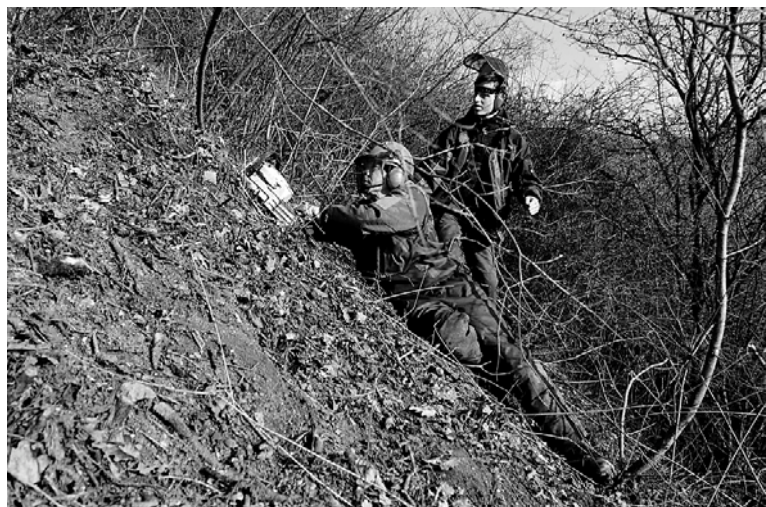


Abb. 8: Ralf SCHAPERDOT und Lars MASSMANN (v. l.) bei der Landschaftspflege im NSG „Schwiemelkopf“ (Foto: Landschaftsstation)

Tab. 2: Maßnahmenübersicht 2009

Gebiet	Jahr	Maßnahme	Fläche / Menge / Anzahl
Albaxer Trift	2009	Nachpflege der Stockausschläge	0,04 ha
Bielenberg	2009	Mulchmahd	0,26 ha
		Nachpflege der Stockausschläge	0,30 ha
		Heublumenansaat	0,23 ha
Bramberg	2009	Nachpflege der Stockausschläge	0,71 ha
Desenberg	2009	Entbuschung	0,02 ha
		Benjes-Hecke errichtet	ca. 30 m
		Nachpflege der Stockausschläge	0,19 ha
		Jakobskreuzkraut ausgerissen und entsorgt	0,55 ha
Echeler Bruch	2009	Mulchmahd von Teilbereichen	0,60 ha
		Grabentaschen angelegt	4 Stk.
Emmerau und Beberbachoberlauf	2009	Stacheldraht abgebaut und entsorgt	ca. 30 m
		Junge Erlen freigeschnitten	0,05 ha
		Erlen nachgepflanzt	15 Stk.
Feuchtgebiete um Ottenhausen	2009	Abbau maroder Verbisschutz an Obstbäumen	21 Stk.
		Erneuerung Verbisschutz an Eichen	6 Stk.
		Abbau alter Stacheldrahtzäune	ca. 580 m
		Verbisschutz repariert	4 Stk.
		Müll aufgesammelt und entsorgt	0,05 ha
		Obstbaumschnitt	18 Stk.
		Mahd, Schnittgut herausgetragen	0,72 ha
Gaffeltal und Kiepenberg	2009	Nachpflege der Stockausschläge	1,02 ha
		alte Fasanen-Kirrung abgebaut und entsorgt	1 Stk.
Goldberg	2009	Nachpflege der Stockausschläge	0,29 ha
Hamberg	2009	Nachpflege der Stockausschläge	2,02 ha
		Müll gesammelt und entsorgt	0,28 ha
Hartheiser Berg	2009	Abbau alter, z.T. eingewachsener Zäune	ca. 130 m
		Mulchmahd	1,40 ha
Hellberg/ Scheffelberg	2009	Nachpflege der Stockausschläge	0,41 ha
Hinnenburger Forst mit Ender Bachtal, nur Fläche Tiggesgrund	2009	Mahd	0,24 ha
Iberg bei Welda	2009	Nachpflege der Stockausschläge	0,89 ha
Kalktriften bei Willebadessen	2009	Nachpflege der Stockausschläge	17,62 ha
		Müll aufgesammelt und entsorgt	4,43 ha
		Fichten gefällt und aufgearbeitet	10 Stk.
		Abbau von altem Weidezaun	ca. 75 m
Kalkmagerrasen bei Calenberg und Dalheim	2009	Entbuschung eines Durchganges	72 m ²
		Nachpflege der Stockausschläge	0,75 ha
		Tränkstelle verbreitert und abgeflacht	psch.

Tab. 2: Maßnahmenübersicht 2009 (Fortsetzung)

Gebiet	Jahr	Maßnahme	Fläche / Menge / Anzahl
Kalkmagerrasen bei Ossendorf	2009	Nachpflege der Stockausschläge	0,83 <i>ha</i>
		Hecke zurückgeschnitten	ca. 50 <i>m</i>
		Lesesteinhaufen freigestellt	50 <i>m</i> ²
Kalkmagerrasen bei Ottbergen und Bruchhausen	2009	Nachpflege der Stockausschläge	5,41 <i>ha</i>
		Eschenjungwuchs entfernt	0,12 <i>ha</i>
Kiebitzteich	2009	Mahd, Schnittgut rausgetragen	0,22 <i>ha</i>
Körbecker Bruch	2009	Pflege von Kopfwiden	5 <i>Stk.</i>
		Mulchmahd	0,40 <i>ha</i>
		Ausbringen von Wildvergrämungsmittel zum Schutz der Trollblume	psch.
Krähenberg	2009	Nachpflege der Stockausschläge	0,97 <i>ha</i>
Nethe, nur ehem. NSG Reitwiesen	2009	Mulchmahd außerhalb der Kernfläche	0,65 <i>ha</i>
		Entbuschung einer Schneise als Zuwegung	0,02 <i>ha</i>
		Entnahme beschattender Gehölze	psch.
		Mahd der Kernfläche	0,34 <i>ha</i>
Nethemündung	2009	Obstbaumschnitt	11 <i>Stk.</i>
		Kopfwiden gesteckt	15 <i>Stk.</i>
		Pflege von Kopfwiden	17 <i>Stk.</i>
		Reparatur eines Weidezaunes	ca. 30 <i>m</i>
Nieheimer Tongruben	2009	Müll aufgesammelt und entsorgt	3,10 <i>ha</i>
		Rechen aus Birkenpallisaden vor Einlauf Entwässerung gebaut	psch.
		Graben für Entwässerung angelegt	ca. 40 <i>m</i>
		Entbuschung einer Fahrtrasse	0,03 <i>ha</i>
		Weidengebüsch am Ufer auf Stock gesetzt	0,01 <i>ha</i>
		Kopfwiden gesteckt	5 <i>Stk.</i>
		Abbau alter Stacheldrahtzäune	25 <i>m</i>
		Abbau und Entsorgung des alten Entwässerungsrohr	psch.
		Stockausschläge gemulcht	0,12 <i>ha</i>
		Jakobskreuzkraut ausgerissen	1,91 <i>ha</i>
		Eichen mit Tubex-Röhren gepflanzt	5 <i>Stk.</i>
		Weidenjungwuchs entfernt	0,04 <i>ha</i>
		Birken ausgelichtet	0,02 <i>ha</i>
		Anlage eines Kleingewässers	psch.
Anlage einer Steilwand	psch.		
Pölinxer Grund	2009	Mulchmahd einer Feuchtwiese	0,13 <i>ha</i>
		Erlenjungwuchs entfernt	0,05 <i>ha</i>
		Teich abgedichtet	psch.
Räuschenberg	2009	Nachpflege der Stockausschläge	5,49 <i>ha</i>

Tab. 2: Maßnahmenübersicht 2009 (Fortsetzung)

Gebiet	Jahr	Maßnahme	Fläche / Menge / Anzahl
Rietbruch	2009	Pflege von Kopfweiden	4 Stk.
		Mulchmähd in Teilbereichen	0,95 ha
Rumberg	2009	Grauerlen gefällt und aufgearbeitet	5 Stk.
Satzer Moor	2009	Entbuschung	0,39 ha
		Pflege von Kopfweiden	10 Stk.
		Kopfweiden gesteckt	5 Stk.
		Schilfmähd, Schnittgut rausgetragen	0,03 ha
		Eichentrupp gepflanzt, à 5 Stk.	3 Stk.
		Indisches Springkraut ausgerissen und randlich abgelagert	1,27 ha
Schlippenberg (Alhausen)	2009	Nachpflege der Stockausschläge	0,34 ha
Schnegeberg	2009	Steine im Bereich des Weges abgesammelt	0,21 ha
		Nachpflege der Stockausschläge	0,51 ha
Schwiemelkopf	2009	Nachpflege der Stockausschläge	0,29 ha
Selsberge	2009	Nachpflege der Säume	0,23 ha
Stockberg	2009	Jakobskreuzkraut entfernt	0,07 ha
		Nachpflege der Stockausschläge	0,63 ha
		Verbisschutz um Wacholder gebaut	3 Stk.
Tannenkopf	2009	Nachpflege der Säume	0,09 ha
Teiche am Steinheimer Holz	2009	Erlenjungwuchs geschnitten und randlich gelagert	0,07 ha
		Abfluss optimiert	psch.
Wandelsberg	2009	Nachpflege der Stockausschläge	1,57 ha
WBK Räuschenberg	2009	Nachpflege der Säume	0,02 ha
Weldaer Berg	2009	Nachpflege der Stockausschläge	0,46 ha
Wenkenberg	2009	Nachpflege der Stockausschläge	0,29 ha



Abb. 9: Ralf SCHAPERDOT und Zivi LORENZ BERLAGE beim Auslichten im NSG „Nieheimer Tongruben“ 25.11.2009 (Foto: Landschaftsstation)



Abb. 10: Lars MARMANN im Pflegeeinsatz 10.08.2010 (Foto: Landschaftsstation)

Tab. 3: Maßnahmenübersicht 2010

Gebiet	Jahr	Maßnahme	Fläche / Menge / Anzahl
Albaxer Trift	2010	Zauntrasse freigeschnitten	0,03 ha
Bielenberg	2010	Nachpflege der Stockausschläge	0,32 ha
		Mahd, Schnittgut als Heublumensaat aufgebracht	0,25 ha
Bleikuhlen und Wäschebachtal	2010	Nachpflege der Stockausschläge	0,15 ha
Bramberg	2010	Landreitgras entfernt	0,05 ha
Desenberg	2010	Benjeshecken stabilisiert	psch.
Drenker Viehweide	2010	Nachpflege der Stockausschläge	0,26 ha
Echeler Bruch	2010	Disteln ausgemäht	0,39 ha
		Gewässer entschlammt	psch.
Emmerau und Beberbachoberlauf	2010	Erlenaufwuchs entfernt	0,06 ha
		Auslichten eines Erlenbestandes	0,22 ha
Feuchtgebiete um Ottenhausen	2010	Entschlammung eines Gewässers	0,03 ha
Gaffelntal und Kiepenberg	2010	Schnittguthaufen verbrannt	psch.
Goldberg	2010	Nachpflege der Stockausschläge	0,31 ha
Grundlose-Taubenborn	2010	Erlenaufwuchs einseitig am Gewässergraben entfernt	0,06 ha
		Mahd, Schnittgut herausgetragen	0,04 ha
Hamberg	2010	Nachpflege der Stockausschläge	0,86 ha
Hannoversche Klippen	2010	Nachpflege der Stockausschläge	0,02 ha
		beschattende Gehölze entlang des Hangfußes entnommen	ca. 140 m
Hartheiser Berg	2010	Nachpflege der Stockausschläge	0,70 ha
Hellberg-Scheffelberg	2010	Nachpflege der Stockausschläge	0,81 ha
Hinnenburger Forst mit Ender Bachtal, nur Fläche Tiggesgrund	2010	Mahd, Schnittgut herausgetragen	0,25 ha
Iberg bei Welda	2010	Nachpflege der Stockausschläge	0,91 ha
		Lärche gefällt und aufgearbeitet	2 Stk.
Kalktriften bei Willebadessen	2010	Nachpflege der Stockausschläge	5,00 ha
Kalkmagerrasen bei Calenberg und Dalheim	2010	Auslichten der Gehölze	0,14 ha
		Absammeln von Geäst unter Obstwiese	0,17 ha
		Nachpflege der Stockausschläge	0,12 ha
		umgestürzte Weide aufgearbeitet	1 Stk.
Kalkmagerrasen bei Ossendorf	2010	Pappeljungwuchs entfernt	0,01 ha
		Nachpflege der Stockausschläge	0,68 ha
		Entbuschung	0,13 ha
Kalkmagerrasen bei Ottbergen und Bruchhausen	2010	Mulchmahd	0,47 ha
		Nachpflege der Stockausschläge	0,87 ha
		Lesesteinhäufen freigestellt	140 m ²
		Jakobskreuzkraut entfernt	1,30 ha

Tab. 3: Maßnahmenübersicht 2010 (Fortsetzung)

Gebiet	Jahr	Maßnahme	Fläche / Menge / Anzahl
Kiebitzteich	2010	Mahd, Schnittgut entfernt	0,21 ha
Körbecker Bruch	2010	Mahd, Schnittgut entfernt	0,33 ha
		Ausbringen von Wildvergrämungsmittel zum Schutz der Trollblume	psch.
Krähenberg	2010	Nachpflege der Stockausschläge	0,06 ha
Nethe, nur ehem. NSG Reitwiesen	2010	Pappeljungwuchs entfernt	0,18 ha
		Mahd, Schnittgut entfernt	0,19 ha
		Entnahme von Fichten	0,05 ha
Nethemündung	2010	Jakobskreuzkraut ausgerissen und entsorgt	0,44 ha
		Eschenjungwuchs ausgelichtet	0,12 ha
Nieheimer Tongruben	2010	Birkenbestand ausgelichtet	100 m ²
		Weiden und Birkenaufwuchs am Gewässerufer geschnitten und auf Haufen gepackt	0,03 ha
		Zaun repariert	psch.
		Neophyten entfernt	0,01 ha
		Müll und Steine abgesammelt	0,30 ha
		alten Zaun abgebaut	ca. 125 m
		alten Abfluss verschlossen	psch.
Birkenaufwuchs entfernt	0,05 ha		
Pölinxer Grund	2010	Auslichten von Erlen am Gewässer	0,10 ha
		Erlenjungwuchs entfernt	0,05 ha
Räuschenberg	2010	Nachpflege der Stockausschläge	1,64 ha
		Landreitgras entfernt	0,08 ha
Rumberg	2010	Nachpflege der Stockausschläge	0,07 ha
Satzer Moor	2010	Birken entfernt	0,07 ha
		Springkraut ausgerissen und randlich auf Haufen abgelagert	0,48 ha
		Schilfmahd, Schnittgut rausgetragen	0,33 ha
Schnegelberg	2010	Nachpflege der Stockausschläge	0,58 ha
		Steinschlagschutz-Zaun errichtet	ca. 30 m
		Zauntrasse freigeschnitten	0,04 ha
Schwiemelkopf	2010	Nachpflege der Stockausschläge	0,24 ha
Stockberg	2010	Nachpflege der Stockausschläge	1,95 ha
		Auslichten des Kiefernwaldes	0,15 ha
Tannenkopf	2010	Nachpflege der Säume	0,07 ha
Teiche am Steinheimer Holz	2010	Instandsetzen eines Abflusses	psch.
Wandelsberg	2010	Nachpflege der Stockausschläge	1,78 ha
Weldaer Berg	2010	Schafkot abgesammelt	1,47 ha
		Nachpflege der Stockausschläge	8,38 ha
Wenkenberg	2010	Nachpflege der Stockausschläge	0,14 ha
		Landreitgras entfernt	0,07 ha

5 Artenschutzmaßnahmen

5.1 Umsiedlung der Saatkrähenkolonie am Schützenplatz in Steinheim

Nachdem im Winterhalbjahr 2005/2006 die Saatkrähenkolonie am Schützenplatz in Steinheim zum Großteil „umgesiedelt“ wurde, sind dort in den Jahren 2007 und 2008 jeweils nur noch wenige Brutpaare zur Fortpflanzung geschritten. Voraussetzung für diesen Erfolg war jedoch, dass die Vögel Jahr für Jahr von März bis Mitte April massiv vergrämt wurden. Auch die von Mitarbeitern der Station unterstützte Vergrämungsaktion im Frühjahr 2009 war erfolgreich – lediglich 2 Paare ließen sich nicht davon abhalten, am alten Brutplatz erneut Nester zu errichten. Weitere 7 Brutpaare zogen nach Einstellung der Vergrämungsaktion Mitte April vom Stadtpark zum Schützenplatz um und zogen dort ihre Brut auf, so dass es dort zu insgesamt 9 Bruten kam.

Im folgenden Frühjahr 2010 wurde die erneute Vergrämungsaktion aufgrund eines „Personalwechsels“ nur halbherzig durchgeführt – mit fatalen Konsequenzen. An einem einzigen Wochenende, an dem keine Vergrämung stattfand, errichteten über 71 Paare ihre Nester am Schützenplatz und ließen sich trotz weiterer Vergrämungsversuche nicht davon abhalten, ihren Nachwuchs am alten Koloniestandort großzuziehen. Hierdurch wird eindrücklich belegt, wie wichtig es ist, eine begonnene Umsiedlung konsequent weiterzuführen, soll sie letztendlich zum Erfolg führen.

Insgesamt ist der Bestand der Saatkrähe im Stadtgebiet Steinheim deutlich zurückgegangen (von 656 Brutpaaren 2007 über 598 Paare im Jahr 2008 und 411 Brutpaare im Jahr 2009 auf 408 Paare in 2010 (STRUCK, schriftl. Mitteilung). Im Stadtpark, der nach der „Umsiedlung“ der Vögel im Jahr 2007 402 Brutpaare aufwies, waren im Jahr 2010 noch 275 Brutpaare anzutreffen.

Die Ursache(n) für den Bestandsrückgang sind nicht ersichtlich. Ein Teil der Vögel scheint jedoch nach Bad Driburg abgewandert zu sein, wo die Vögel ebenfalls in zwei städtischen Parkan-

lagen neue Brutkolonien mit 60 bzw. 170 Brutpaaren gegründet haben.

Um die möglichen Schlüsselfaktoren für die Habitatwahl der Saatkrähen enger eingrenzen zu können, wurde im Jahr 2009 eine Bachelor-Thesis betreut. Das Thema der Arbeit von L. MIDDELHOFF, (FG Naturschutz, FB Biologie der Philipps-Universität) lautete: „Habitatabhängige Brutplatzwahl von Kolonien der Saatkrähe (*Corvus frugilegus*)“. Die Arbeit zeigt auf, wie flexibel die Vögel in der Wahl ihrer Bruthabitate sind – eine Tatsache, die die gezielte Umsiedlung von Saatkrähen nicht leichter macht.

5.2 Kontrolle der Kormoranbestände im FFH-Gebiet „Nethe“

Seit mehreren Jahren wird das FFH-Gebiet „Nethe“ im Winterhalbjahr von größeren Kormorantrupps aufgesucht. Ohne die großflächigen fischreichen Baggerseen wäre das Weserbergland für den Vogel allerdings eher unattraktiv. Kormorane sind zwar grundsätzlich in der Lage die heimische Fischfauna (zum Beispiel Äsche, Bachforelle, Aal) bestandsgefährdend zu dezimieren und somit zum Verlust des lokalen Genpools beizutragen, aber die Ursachen für den Rückgang, insbesondere der Äschenpopulation an der Nethe, sind bislang nicht hinreichend untersucht worden. Neben dem Kormoran muss der Blick auch auf andere Faktoren, wie zum Beispiel Stoffeinträge, stark verfestigte Kiesbänke sowie die zahlreichen Stauhaltungen gerichtet werden, um seriösen Aussagen über den Rückgang der Äschenpopulation treffen zu können.

Das Monitoring erfolgt jeweils in den Wintermonaten, in denen die Tiere nach Zufrieren der Stillgewässer an die offenen Fließgewässer im Umfeld ausweichen. Die Vögel haben vermutlich auf Störungen im Bereich ihrer bisherigen Ruhebäume reagiert und neue Schlaf- und Ruhebäume an der Nethe besetzt. Die Gesamtpopulation

im Nethe-Einzugsgebiet weist seit einigen Jahren ein stabiles Niveau auf. In den Sommermonaten konnten Einzeltiere, aber keine Brutversuche beobachtet werden. Im „Vergrämungs“-Jahr 2008/2009 wurden der Unteren Jagdbehörde 140 Abschüsse außerhalb von Schutzgebieten gemeldet und das bei einer durchschnittlichen Anzahl von 300-350 im Kreisgebiet überwinternden Kormoranen.

In 2010 wurde das Monitoring im FFH-Gebiet „Nethe“ um eine Synchronzählung in den Einzugsgebieten aller größeren Fließgewässer im Kreis Höxter ergänzt, so dass ein Überblick über die Gesamtpopulation der überwinternden Kormorane gewonnen wurde. An der Synchronzählung am 23. Januar 2010 beteiligten sich (fast) alle Angelvereine und Fischzüchter in den Einzugsgebieten von Weser, Nethe, Diemel und Emmer. Neben Hinweisen zur verbindlichen Methodik erhielten die angeschriebenen Personen ein Aufnahmeformular mit der Bitte um Rücksendung. Die Beteiligung an dieser nach 2003 zweiten von der Landschaftsstation initiierten Synchronzählung war erneut groß, so dass das Ziel, verlässliche Bestandszahlen zu erhalten, erreicht wurde. Die Ergebnisse sind in Tab. 4 dokumentiert.

Tab. 4: Ergebnisse der Synchronzählung am 23.1.2010

Diemel-Einzugsgebiet:	103 Kormorane
Weser-Einzugsgebiet:	123 Kormorane
Nethe-Einzugsgebiet:	124 Kormorane
Emmer-Einzugsgebiet	3 Kormorane
Tagespopulationsgröße:	353 Kormorane

Die Ergebnisse der Synchronzählung wurden den zuständigen Fachbehörden und den beteiligten Akteuren zeitnah übermittelt.

Insgesamt ist nach acht Jahren „Kormoranmonitoring“ im Kreis Höxter festzuhalten, dass der Winterbestand in den letzten 5 Jahren bei ca. 300 Vögeln stagniert, in den letzten beiden Jahren sogar rückläufig ist. Allerdings hat sich die Aufenthaltsdauer der Kormorane, in Abhängigkeit von der Witterung, deutlich verlängert (von Dezember bis Februar auf Oktober bis

März). Zudem sind kleinere Trupps von ~80 Vögeln, überwiegend Jungtiere, ganzjährig im Kreis zu beobachten.

Um den Konflikt zwischen Kormoran und Äsche zu entschärfen, wird man nach Einschätzung der Landschaftsstation zukünftig nicht umhin kommen, die Rahmenbedingungen für die Fische in den Gewässern zu verbessern. Insbesondere gilt es die zahlreichen Wehranlagen durchgängig zu gestalten und, noch wichtiger, die Gewässer selbst in einen naturnäheren Zustand zu versetzen.

5.3 Wasservogelmonitoring

Seit Ausbruch der durch den Virus-Subtyp Influenza A/H5N1 verursachten Vogelgrippe erhebt die Landschaftsstation die winterlichen Rastbestände der Wasservögel im Wesertal. Die Bestandszahlen benötigt das Kreisveterinäramt, denn bei der Vogelgrippe handelt es sich um eine meldepflichtige Tierseuche. Im Rahmen des Monitorings wird neben den rastenden Arten und deren Abundanzen auch der Gesundheitszustand der Vögel protokolliert. Um eventuelle Infektionen nachweisen zu können, werden neben den visuellen Kontrollen auch Kotproben zur weitergehenden Untersuchungen durch die Veterinäre genommen.

Als wesentliches Ergebnis aus den Untersuchungen in den Jahren 2006 bis 2010 ist festzuhalten, dass weder die visuellen Kontrollen noch die Probennahmen bisher einen Hinweis auf an der Vogelgrippe erkrankte Vögel im Kreis Höxter ergeben haben.

5.4 Monitoring der Graureiherkolonien

Im Jahr 2009 konnte eine weitere Kolonie des Graureihers nachgewiesen werden. Neben dem bereits bekannten Brutvorkommen am Kandeln bei Stahle (15 Brutpaare) und der kleinen Kolonie (5 Brutpaare) im Schlosspark von Rhedern 11 weitere Paare am Rotzberg zwischen Beverungen und Herstelle.

In 2010 wiesen die drei Kolonien folgenden Brutvogelbestand auf:

Kandel bei Stahle:	16 Brutpaare
Rotzberg zwischen Beverungen und Herstelle:	15 Brutpaare
Schlosspark von Rheder:	7 Brutpaare

5.5 Artenschutzmaßnahmen Fauna

5.5.1 Amphibienschutz an Straßen

Vor Beginn der Amphibienwanderung im Jahr 2009 wurde die Schutzanlage an der K 56 zwischen Amelunxen und Wehrden durch eine Landschaftsbaufirma im Auftrag der Unteren Landschaftsbehörde erneuert. Die Landschaftsstation übernahm hierbei flankierende Arbeiten. Im gleichen Jahr führte die Station Instandsetzungsarbeiten an den Amphibienzäunen an der L 837 zwischen Ikenhausen und Löwen sowie an der K 15 zwischen Ikenhausen und Engar durch. An diesen Standorten sind in absehbarer Zeit ebenfalls Neuanlagen erforderlich.

Im Jahr 2010 wurden die oben aufgeführten Anlagen vom Pfliegertrupp der Landschaftsstation freigeschnitten, um die Amphibien am Überklettern der Zäune aufgrund der die Zäune überwuchernden Vegetation zu hindern.

Seit mehreren Jahren ist der Schutzzaun an der L 838 zwischen Bühne und Muddenhagen nicht mehr voll funktionsfähig. Nachdem in den letzten Jahren der Zaun auf der Anwanderseite erneuert wurde, steht die Erneuerung auf der gewässerseitigen Straßenseite noch aus. In 2010 wurden erneut mehrfach Gespräche mit dem Eigentümer der Fläche und Vertretern der Unteren Landschaftsbehörde geführt um das Problem zu beheben. Leider konnte wiederum keine Einigkeit über die dringende Erneuerung des Schutzzaunes auf der Rückwanderseite erzielt werden.

5.5.2 Förderung der heimischen Brutvögel - Anbringen, Kontrolle und Reinigung von Nistkästen

Wie in den Vorjahren wurden auch in den Jahren 2009 und 2010 in enger Zusammenarbeit mit dem Naturkundlichen Verein Egge-Weser und

ehrenamtlichen Naturschützern im Gemeindeforest Löwen, bei Eissen (Weißes Holz), bei Ikenhausen sowie im Staatsforst bei Borlinghausen über 160 Nistkästen kontrolliert und gereinigt. In beiden Jahren waren über 90 % der Kästen belegt. Im Rahmen der Kontrollen werden abgängige Nistkästen durch neue Nisthilfen ersetzt.



Abb. 11: Füttern einer Zwergfledermaus (Foto: F. GRAWE)

5.5.3 Reinigung der Wochenstube des Großen Mausohres in Hembesen

Jeweils im Februar der Jahre 2009 und 2010 widmete sich die Landschaftsstation den Hinterlassenschaften der Großen Mausohren, unserer größten heimischen Fledermausart. Die größte Wochenstube im Kreis Höxter findet sich unter dem Dach eines Privathauses in Brakel-Hembesen. Nach der Reinigung des Dachbodens durch den Pfliegertrupp der Landschaftsstation sind es jeweils bis zu vier große Müllsäcke mit Fledermauskot, die von den Mitarbeitern des Pfliegertrupps abtransportiert werden. Da die Exkremente der Tiere einen besonders stickstoff-

reichen Gartendünger (Guano) darstellen, wird der Kot in Tüten abgepackt öffentlichkeitswirksam auf geeigneten Veranstaltungen der Station gegen kleine Spenden für den Fledermausschutz an interessierte Gartenbesitzer abgegeben.

5.5.4 Lerchenfenster – ein aktiver Beitrag zum Feldvogelschutz

Das Feldlerchenprojekt wurde bereits vor Beginn der landesweiten Umsetzung im Jahr 2008 von der Landschaftsstation beworben. Seit 2009 wird das Projekt über die Westfälische und die Rheinische Kulturlandschaftsstiftung sowie einige Biologische Stationen mithilfe einer Förderung des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz umgesetzt.

Im Jahr 2009 engagierte sich die Landschaftsstation noch einmal in Sachen Feldlerche, indem sie Absprachen mit Landwirten tätigte, die bereits im vorhergehenden Herbst des Jahres 2008 bei der Aussaat des Wintergetreides Lerchenfenster angelegt hatten. Da für sie das Programm zum Schutz der Lerche noch nicht greift, kompensierte die Station den Ertragsausfall aus Vereinsmitteln. Im Frühjahr 2009 wurde die Anlage weiterer Lerchenfenster im Sommergetreide überprüft und die Lage in Karten dokumentiert. Seitdem ist die Westfälische Kulturlandschaftsstiftung auch im Kreis Höxter direkt für das Projekt zuständig, so dass die Station sich aus diesem Projekt zurückziehen konnte.

5.5.5 Ökologische Bauüberwachung im FFH-Gebiet „Nieheimer Tongruben“

Nachdem 2007 und 2008 die defekten Entwässerungen der ehemaligen Gruben RATH und LÜCKING erneuert worden sind, stand im Herbst/Winter die Neugestaltung der Grube LÜCKING an. Bis 2008 waren weite Bereiche der ehemaligen Grube aufgrund des defekten Entwässerungskanals überflutet. Da aufgrund der Überstauung großer Teile der Grube aus vorhandenen kleineren Teichen Fische in große Bereiche der Grube einwandern konnten, waren weite Teile des Gebietes für den Amphibienschutz weitgehend entwertet. Neben anderen Faktoren hat dies zu

einem gravierenden Rückgang bei zahlreichen Amphibienarten geführt – insbesondere der auf Fischbesatz sehr empfindlich reagierende Kammmolch war davon betroffen.

Ziel der Optimierungsmaßnahmen ist es, zwei unabhängig einstaubare Gewässer zu schaffen, die bei Bedarf vollständig abgelassen werden können, um so mögliche Prädatoren für Amphibien (Fische, Libellenlarven etc.) zu eliminieren.

Hierzu mussten zwei vorhandene Teiche zunächst verfüllt werden, da ansonsten die tiefsten Stellen in den neu anzulegenden Stauteichen nicht entwässert werden können.

Die Planung für die amphibiengerechte Umwandlung war bereits 2006 von der Landschaftsstation erarbeitet worden, die Ausführungsplanung wurde im Auftrag von Kreis und Bezirksregierung durch ein Ingenieurbüro für Wasserbau erarbeitet. Die technische Umsetzung der Maßnahmen vor Ort wurde vom Ingenieurbüro überwacht, die naturschutzfachliche Begleitung oblag der Landschaftsstation.

Da sich in den beiden Gewässern im Bereich der neu zu gestaltenden Stauteiche Fische befanden, mussten diese vor Verfüllung zunächst abgefischt werden. Dies geschah unter Leitung der Landschaftsstation an zwei Terminen (10. und 17.10.2009).



Abb. 12: Abfischung eines Teiches im Rahmen der Befischungsaktion am 10.10.2009 (Foto: Landschaftsstation)

Zahlreiche Helfer (bis zu 12 Personen) wurden vom Fischereiverein Nieheim und der Land-

schaftsstation gestellt. Im Rahmen der Abfischaktion konnten neben fast 100 Karpfen, 10 großen Zandern, zahlreichen Barschen und großen Aalen auch ein Waller den Gewässern entnommen werden (vgl. Abb. 12, 14-15). Im Gegensatz

zu den für die Amphibien eher problematischen Großfischen wurden alle gefangenen Kleinfische wieder in die verbleibenden Gewässer der Grube eingesetzt.

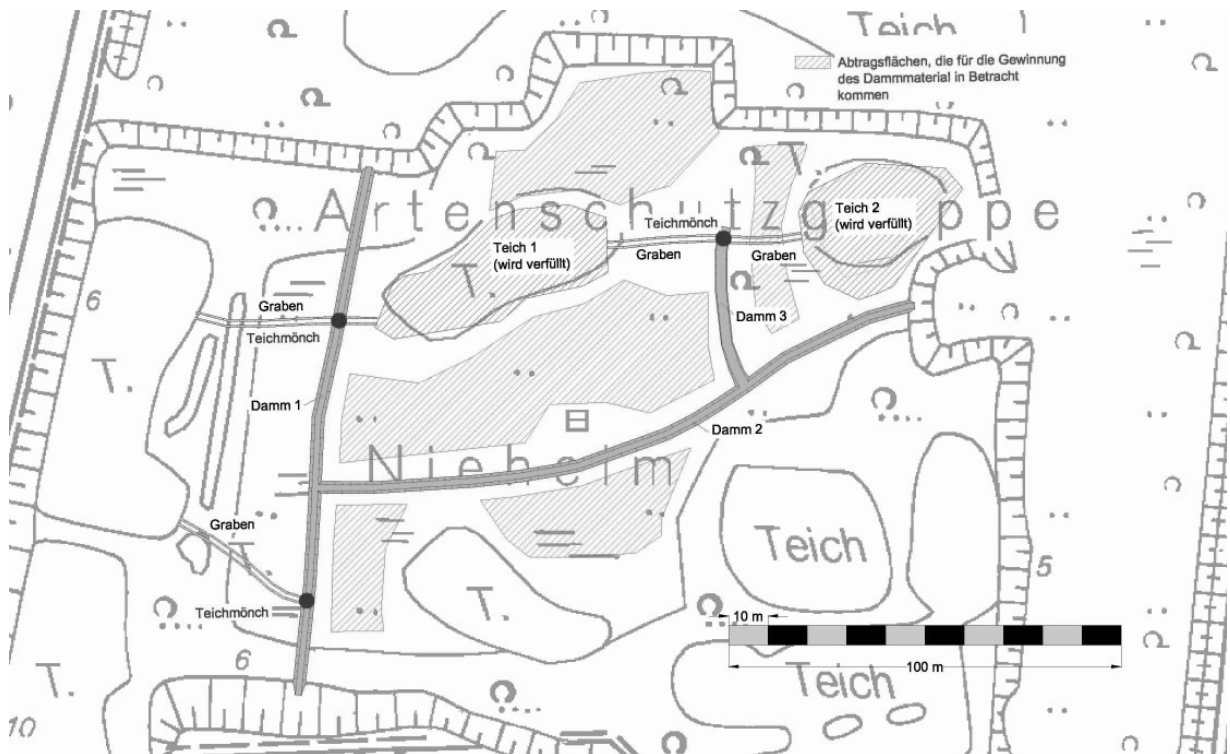


Abb. 13: Planung zur amphibiegerechten Umgestaltung der Grube LÜCKING. Die Mönche erlauben die unabhängige Regulierung der Wasserstände in den verschiedenen Stauteichen. (Karte: Landschaftsstation, © Geobasisdaten: GEObasis.nrw.de, Bonn 2009)

Die Einweisung der Baufirma in die Baustelle fand am 12.10.2009 statt. Die Bauabnahme wurde am 10.12.2009 durchgeführt. Während der Umsetzung der Maßnahmen wurden die Baufortschritte in der Regel jeden zweiten Tag überprüft. Aufgrund des schwierigen Baufeldes (bis ein Meter mächtige Schlammschichten) mussten vor Ort immer wieder schnelle Entscheidungen über das weitere Vorgehen getroffen werden, um die Baumaßnahme im vorgegebenen Kostenrahmen erfolgreich abschließen zu können.



Abb. 14: Im Rahmen der Abfischaktionen gefangene Zander wurden als Raubfische aus den Gruben entfernt. (Foto: Landschaftsstation)

Erfreulicherweise konnten zum Abschluss der Maßnahme mit verbleibenden Restmitteln noch

weitere Bereiche der Grube umgestaltet werden. So wurden verfilzte Grünlandbereiche mit ausgedehnten Landreitgras-Beständen abgeschoben, um die für Tongruben typischen Rohbodenbereiche neu zu schaffen. Im Rahmen dieser Arbeiten wurden auch zahlreiche weitere flache Kleingewässer neu angelegt. Darüber hinaus konnten einige Steilhänge als Bruthabitat für Eisvogel oder Uferschwalbe geschaffen werden.



Abb. 15: Am 17.10.2009 ins Netz gegangener Waller – auch er wurde aus der Grube entfernt. (Foto: Landschaftsstation)

5.6 Artenschutzmaßnahmen und Monitoring Flora

5.6.1 Purpur-Klee

Zur Pflege des in NRW vom Aussterben bedrohten und landesweit einzigen Vorkommens des Purpur-Klee (*Trifolium rubens*) bei Borgentreich wurden rund um die blühenden Pflanzen kleine Rohbodenstellen als Keimbetten für ausfallendes Samenmaterial geschaffen. Als weitere Pflegemaßnahme wurde der Gehölzaufwuchs im weiteren Umfeld der Pflanzen entfernt und zur Vermeidung durch Wildverbiss ein Wildvergrämungsmittel auf Buttersäurebasis ausgebracht. Die angrenzende Ackerbrache wurde an einen benachbarten Landwirt zur Heumahd vermittelt.

Im Bestand konnten im Jahr 2009 5 Pflanzen mit insgesamt 12 Blütenständen, 2010 7 Pflanzen mit 7 Blütenständen gezählt werden. Die Pflanzen wiesen trotz geringerem Blütenansatz einen sehr vitalen Habitus auf. Zur Sicherheit wurde eine kleine Menge Samenmaterial gewonnen,

um einem weiteren Rückgang des Bestandes ggf. durch gärtnerische (ex situ-) Vermehrung begegnen zu können.

5.6.2 Gewöhnlicher Andorn

Am ehemaligen Standort bei Calenberg wurde letztmals 2009 nach Individuen des gewöhnlichen Andorn (*Marrubium vulgare*) gesucht. Wie schon in den beiden vorangegangenen Jahren konnten auch 2009 keine Pflanzen mehr erfasst werden.

Die Bereiche am Weldaer Berg, in denen im Februar 2008 autochthones Saatgut ausgebracht worden war, wurden ebenfalls nach Jungpflanzen abgesucht. Auch hier konnten leider keine Pflanzen erfasst werden. Im Rahmen einer gemeinsamen Gebietsbegehung mit U. RAABE (LANUV) wurde von diesem bestätigt, dass die ausgewählten Aussaatflächen aufgrund ihres Bodengefüges und der hohen Wühltätigkeit und Eutrophierung durch Wildkaninchen optimale Standorte für eine erfolgreiche Ansaat darstellen. Anfang 2010 wurde daher an diesen Stellen nochmals Saatgut ausgebracht.

5.6.3 Großes Windröschen

Im Bereich des Standortes des Großen Windröschens (*Anemone sylvestris*) nördlich von Höxter konnten sowohl 2009 als auch 2010 35 Blüten gezählt werden. Hier war im Winter zuvor durch die Landschaftsstation Gehölzanflug entfernt worden. Im Bereich des Bielenberges konnten darüber hinaus 12 bzw. 5 blühende sowie mehrere nicht blühende Exemplare gezählt werden. Der Waldrand in diesem Bereich präsentiert sich insgesamt sehr arten- und blütenreich.

Im Bereich eines ehemaligen Standortes unterhalb der Weserberglandklinik wurden wie in den Vorjahren keine Individuen gefunden. Zusammen mit der ULB des Kreises wurden jedoch im Rahmen mehrerer Ortstermine Optimierungsmaßnahmen für den genannten Bereich geplant.

5.6.4 Kleines Knabenkraut bei Beverungen und bei Bad Driburg

Im Bereich des *Orchis morio*-Wuchsortes bei Beverungen wurden 2009 erstmals keine Pflanzen mehr aufgefunden. Dies bestätigte sich auch 2010 (2008 konnten noch zwei kümmerliche Pflanzen erfasst werden).

Im Gegensatz hierzu hat sich der Standort bei Bad Driburg, sicher auch infolge mehrmaliger Pflegemaßnahmen der letzten Jahre, in hervorragender Weise entwickelt. Nach dem Rückschnitt von Gebüsch konnten hier in beiden Jahren jeweils 380 Pflanzen gezählt werden.

5.6.5 Zwerg-Sonnenröschen und Lothringischer Lein im Stadtgebiet von Höxter

Der Bestand des Zwerg-Sonnenröschens (*Fumana procumbens*) im Stadtgebiet von Höxter ist mit 12 kräftigen Exemplaren stabil. Um die Pflanzen herum wurde die Moosschicht vorsichtig entfernt und die Erde aufgelockert, um Keimbetten für ausfallende Samen zu schaffen.

Im vorderen Teil des Gebietes wurden 2009 erstmals zwei, 2010 sogar fünf recht kräftige Pflanzen entdeckt.

Der Lothringische Lein (*Linum leonii*) wurde nach vielen Jahren erstmals wieder im Gebiet gefunden.

Gut entwickelt hat sich auch die Filzige Segge (*Carex tomentosa*), in deren Wuchsbereich vor einigen Jahren die Altgrasbestände durch ein außer Kontrolle geratenes Pflegefeuer abgeflammt worden waren. Im Bereich der Brandstelle findet sich die Art nunmehr aspektbildend.

5.6.6 Blattloser Widerbart im Stadtgebiet von Brakel

Im Bereich des *Epipogium aphyllum*-Wuchsortes bei Brakel konnten 2009 60 und 2010 25 Pflanzen gezählt werden. Die oberirdische Entwicklung der Pflanzen erfolgte 2009, wohl witterungsbedingt, auffällig spät.

5.6.7 Bocks-Riemenzunge

Sowohl am Weldaer Berg wie auch am Hellberg konnte die Bocks-Riemenzunge (*Himantoglossum hircinum*) 2009 und 2010 nicht mehr nachgewiesen werden. Neu aufgefunden wurde die Art hingegen am Quast sowie auf hessischer Seite am Iberg (mündl. Mitteilung B. BARTSCH, Bad Driburg). Wie an den beiden ehemaligen Fundorten am Weldaer Berg und am Hellberg fand sich auch hier wieder jeweils ein Exemplar in prominenter, „fotogener“ Lage. Dies stützt die Annahme, dass die Art in den Gebieten evtl. doch angesalbt worden ist (vgl. GRAWE 2009).

5.6.8 Sumpf-Herzblatt bei Höxter-Ottbergen

Das Sumpf-Herzblatt (*Epipactis palustris*) bei Höxter-Ottbergen wurde mit 65 bzw. 50 Blüten erfasst. In den vorangegangenen Jahren war der Bestand durch die zu einem ungeeigneten (deutlich zu frühen) Zeitpunkt erfolgte Nachsuche womöglich lediglich übersehen worden.

5.6.9 Türkenbund-Lilie am Hamberg

Am Hamberg konnte sich der Bestand der Türkenbund-Lilie (*Lilium martagon*) auf 18 (2009) bzw. 12 (2010) Exemplare vergrößern.

Um einen Verbiss durch die weidenden Rinder zu verhindern, waren die Wuchsorte im Jahr 2008 eingezäunt worden.

5.6.10 Frauenschuhmonitoring

Bestand im Stadtgebiet Borgentreich

Am Wuchsort im Stadtgebiet Borgentreich konnte der Frauenschuh (*Cypripedium calceolus*) 2009 und 2010 in einem stabilen Bestand erfasst werden. Es wurden 2009 405 Sprosse (216 davon blühend) mit 280 Blüten, 2010 365 Sprosse (200 davon blühend) gezählt. Auffällig ist in beiden Jahren jedoch der geringe Anteil an Jungpflanzen.

Neben der Entnahme einzelner Sträucher wurde mit dem Stadtforst Borgentreich die Auflichtung des beschattenden Fichtenbestandes im Zuge der nächsten Durchforstung vereinbart.

Bestand im Stadtgebiet Beverungen

Beim Frauenschuh-Bestand im Stadtgebiet Beverungen ließ sich 2009 zunächst eine sehr positive Bestandsentwicklung beobachten. So konnten in 64 Horsten insgesamt 470 Pflanzen (185 davon blühend) und darüber hinaus ca. 450 Jungpflanzen gezählt werden.

Dies dürfte u. a. auf die seit Jahren vom Revierförster M. WOLFF durchgeführten biotopoptimierenden Maßnahmen, ergänzt durch die Pflegemaßnahmen der Landschaftsstation der letzten vier Jahre zurückzuführen sein.

Ein herber Rückschlag war 2009 jedoch der Diebstahl von ca. 50 Pflanzen im Bereich des Hauptbestandes durch Unbekannte. Aufgrund der „fachgerechten“ Vorgehensweise kann bei den Taten von einem gewerbsmäßigen Hintergrund ausgegangen werden, was eine Wiederholung wahrscheinlich macht.

2010 konnten im Hauptbestand daher nur noch etwa 30 Pflanzen erfasst werden. Die Zahl der Jungpflanzen blieb gegenüber dem Vorjahr stabil.

Im Bereich des Waldrandes konnten erfreulicherweise 10 blühende Pflanzen gezählt werden, zwei mehr als im Vorjahr.

5.6.11 Trollblume

Im NSG „Körbecker Bruch“ konnten in den beiden *Trollius europaeus*-Beständen jeweils etwa 800 Blüten gezählt werden. Damit werden ähnliche Bestandsgrößen wie in Vorjahren erreicht. In zunehmendem Maße auffällig ist das Fehlen von Jungpflanzen. Dies ist jedoch kaum verwunderlich, da die Blüten regelmäßig vom Rehwild (Einstand im Gebiet oft über 50 Stück!) verbissen werden. Das eingesetzte Vergrämungsmittel zeigte 2009 kaum, im Jahr 2010 zwar etwas bessere, doch keine ausreichende Wirkung. Die Flächen sollen 2011 daher versuchsweise eingezäunt werden.

5.6.12 Wiesen-Glockenblume

Im Bereich des NSG „Heinenwiese“ wurden 2009 und 2010 wie in den Vorjahren jeweils zwei stattliche Exemplare der Wiesen-Glockenblume (*Campanula patula*) erfasst. Das Grünland insgesamt wirkt zu stark nährstoffversorgt, auch andere wertbestimmende Arten wie der Knöllchen-Steinbrech (*Saxifraga granulata*) und der Große Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*) weisen nur dürftige Bestandszahlen auf.

Abhilfe sollte hier in Form einer Extensivierung geschaffen werden.

5.6.13 Kalk-Flachmoore und Kalkquellsümpfe

Kalk-Flachmoore bei Bad Driburg

Die beiden im Stadtgebiet von Bad Driburg gelegenen Kalk-Flachmoore weisen gute Bestandsentwicklungen der wertbestimmenden Arten auf.

So konnten im Bereich der nördlich von Bad Driburg gelegenen Flächen 2009 und 2010 beispielsweise 50 Exemplare des Breitblättrigen Knabenkrautes (*Dactylorhiza majalis*), 20 Exemplare der Mücken-Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*) und über 600 Exemplare der Sumpf-Stendelwurz (*Epipactis palustris*) gezählt werden.

Seit vielen Jahren konnte 2009 mit 5 blühenden Exemplaren erstmals wieder das Rundblättrige Wintergrün (*Pyrola rotundifolia*) nachgewiesen werden. Es hat bei Bad Driburg seinen einzigen Wuchsort im Kreis Höxter!

Ein wesentlicher Grund für die skizzierte positive Entwicklung dürfte die regelmäßige Schilfmahd sein, die einerseits einen gewissen Nährstoffaustrag bewirkt, andererseits einen wesentlich schüttereren Bewuchs mit konkurrierenden Röhrichtarten bewirkt.

Nach den Anfang 2007 durchgeführten umfangreichen Entbuschungsmaßnahmen lässt sich auch im Bereich des zweiten im Stadtgebiet von Bad Driburg gelegenen Kalk-Flachmoores eine sehr erfreuliche Entwicklung beobachten: Durch die fehlende Transpiration der dort vormals sto-

ckenden Grau-Weiden ist das Gebiet wesentlich feuchter geworden als es vor der Maßnahme war.



Abb. 16: Rundblättriges Wintergrün (*Pyrola rotundifolia*; Ill. Aus THOMÉ/Wikipedia)

Hiervon profitieren insbesondere konkurrenzschwache Arten wie Sumpf-Herzblatt (*Parnassia palustris*) mit 135 Exemplaren (2009) bzw. 120 Exemplaren (2010), Floh-Segge (*Carex pulicaris*) mit 150 Exemplaren (2009) bzw. 100 Exemplaren (2010), Sumpf-Dreizack (*Triglochin palustre*) mit 100 Exemplaren (2009) bzw. 300 Exemplaren (2010) oder die Gewöhnliche Armelechteralge (*Chara vulgaris*), welche inzwischen in guten Beständen in den Quelltöpfen vorkommt.

Auch die Orchideen haben sich hervorragend entwickelt: So konnte die Sumpf-Stendelwurz (*Epipactis palustris*) mit jeweils 800 Exemplaren

und die Mücken-Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*) mit jeweils 60 Exemplaren erfasst werden.

Kalkbinsensumpf im NSG „Nethe“

Ebenfalls zielkonform entwickelt hat sich der Kalkbinsensumpf im NSG „Nethe“ bei Willebadessen.

Die Fläche wird von der Landschaftsstation seit über zehn Jahren jährlich gemäht und das Mähgut aus dem Gebiet getragen.

2009 und 2010 konnten folgende Bestandszahlen ermittelt werden:

Fleischfarbenedes Knabenkraut (*Dactylorhiza incarnata*): 20 bzw. 15 Exemplare,

Geflecktes Knabenkraut (*Dactylorhiza maculata*) jeweils 80 Exemplare,

Breitblättriges Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*) jeweils 80 Exemplare,

Sumpf-Stendelwurz (*Epipactis palustris*) 600 bzw. 800 Exemplare,

Sumpf-Herzblatt (*Parnassia palustris*) jeweils 75 Exemplare,

Gewöhnlicher Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*) jeweils ca. 1.500 Blütenstände.

Im Gebiet ist seit einigen Jahren eine weitere spannende Entwicklung zu beobachten:

So nimmt der Deckungsanteil des Mittleren Sonnentaus (*Drosera intermedia*) stetig und deutlich zu. Da sich auch die Bestände verschiedener Säurezeiger und Nardo-Callunetea-Arten wie z. B. der Besenheide (*Calluna vulgaris*) oder des Aufrechten Fingerkrautes (*Potentilla erecta*) vergrößern, die *Sphagnen* in der Mooschicht zugenommen haben und zudem eine deutliche Aufwölbung in den nassen Bereichen wahrnehmbar ist, liegt die Vermutung nahe, dass sich Teile des Flachmooses allmählich in Richtung eines ombrogenen Hochmooses entwickeln!



Abb. 17: Mittlerer Sonnentau (*Drosera intermedia*; Foto: F. GRAWE)

Kalk-Flachmoor im Stadtgebiet Brakel

Die positive Entwicklung der oben aufgeführten Kalkflachmoore kann der im Stadtgebiet Brakel gelegenen Fläche nicht bescheinigt werden:

Hier besteht trotz der jährlichen Mahd und des Entfernens des Mähgutes eine deutliche Verbrachungstendenz. Insbesondere das Land-Reitgras (*Calamagrostis epigejos*) hat sich stark ausgebreitet, darüber hinaus nehmen Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*) und Pfeifengras (*Molinia caerulea*) zunehmende Deckungsanteile ein. Auch der Echte Steinsame (*Lithospermum officinale*) und die Gelb-Segge (*Carex flava agg.*), die sich im Gebiet deutlich ausgebreitet haben, sind hier eher als Störzeiger zu werten. Grund für die Entwicklung dürfte eine starke Abtrocknung in den letzten Jahren sein, teilweise verursacht durch die Räumung des das Gebiet flankierenden Grabens und die hieraus resultierende Dränwirkung.

Etwa 100 Exemplare der Sumpf-Stendelwurz, 10 Exemplare des Breitblättrigen Knabenkrautes (*Dactylorhiza majalis*) und gute Bestände der

Hirse-Segge (*Carex panicea*) zeugen allerdings von einem immer noch guten Potenzial des Gebietes.

Eine Wiedervernässung schien daher zum Erhalt dieses seltenen FFH-Lebensraumes dringend notwendig und wurde in Abstimmung mit dem Eigentümer (Bundesanstalt für Immobilienaufgaben) und der Unteren Landschaftsbehörde im Herbst 2010 durchgeführt.

5.6.14 Pölinxer Wiesen

Die im Bereich des Feuchtgrünlandes wachsenden Orchideen weisen 2009 und 2010 deutliche Bestandseinbußen auf. Möglicherweise beschädigen die Trittsiegel des Weideviehs die Knollen.

Es wird daher überlegt, die Hauptbestände in Zukunft auszuzäunen und die Flächen mechanisch zu pflegen.

6 Öffentlichkeitsarbeit

In den Berichtsjahren 2009 und 2010 wurden verschiedene Exkursionen angeboten, die überwiegend auf eine gute Resonanz stießen. Darüber hinaus wurden mehrere Veranstaltungen in Kooperation mit den Bildungseinrichtungen im Kreis Höxter (Volkshochschulen, Waldinformationszentrum Hammerhof, Landvolkshochschule Hardehausen, etc.) durchgeführt.

2009 wurden **33 Veranstaltungen** durchgeführt:

- 17.01.2009 – Lichtbildvortrag beim Heimat- und Verkehrsverein Brakel-Gehrden „Verborgene Schätze zwischen Egge und Weser“ (ca. 50 Teilnehmer; Ltg.: F. GRAWE)
- 19.01.2009 – Vortrag beim Heimat- und Verkehrsverein Höxter „Die Naturschönheiten im Kreis Höxter“ (36 Teilnehmer; Ltg. B. BEINLICH)
- 11.02.2009 – Vortrag im Info-Zentrum des Walderlebnisgebietes Hammerhof „Landschaftspflege mit Großen Weidegängern“ (45 Teilnehmer; Ltg.: B. BEINLICH)
- 18.02.2009 – Vortrag bei der Frauenhilfe im Gemeindehaus der ev. Kirche, Höxter. Thema: „Die Naturschönheiten im Kreis Höxter“ (30 Teilnehme; Ltg.: B. BEINLICH)
- 27.02.2009 – Vortrag im Rahmen der Jahreshauptversammlung des Hegerings Beverungen, Thema: „Jagd und Naturschutz“ (ca. 80 Teilnehmer; Ltg.: B. BEINLICH)
- 03.03.2009 – Lichtbildvortrag beim Kreisimkerverband in Brakel „Verborgene Schätze zwischen Egge und Weser“ sowie Vorstellung des Projektes „Mittelwaldähnliche Waldrandgestaltung“ (ca. 40 Teilnehmer; Ltg.: F. Grawe)
- 02.04.2009 – Amphibienkundliche Exkursion in das NSG „Grundlose-Taubenborn“ bei Höxter (ca. 40 Teilnehmer; Ltg.: B. BEINLICH)
- 04.04.2009 – Pflegeeinsatz in Zusammenarbeit mit dem Erzeugerzusammenschluss „Dalhäuser Bergwiesen“ im Bereich des NSG „Schneigelberg“ bei Dalhausen (gesamte Belegschaft)
- 25.04.2009 – Pflanzenflohmarkt am Steineren Haus in Borgentreich (D. SCHEFFLER)
- 28.04.2009 – Vortrag am Fachbereich Biologie der Philipps-Universität Marburg, Thema: „Naturschutz praktisch – ein Einblick in die Arbeit einer Biologischen Station in NRW“ (16 Teilnehmer; Ltg.: B. BEINLICH)
- 4.05.2009 – Lichtbildvortrag an der VHS Höxter „Verborgene Schätze zwischen Egge und Weser“ (ca. 40 Teilnehmer; Ltg.: F. GRAWE)
- 16.05.2009 – Exkursion mit WDR5 „Der Natur auf der Spur“ und der LNU im Vogelschutzgebiet „Egge“ (ca. 80 Teilnehmer; Ltg.: B. BEINLICH & F. GRAWE)
- 17.05.2009 – Beteiligung an der Ehrenamts- und Vereins-Großveranstaltung „Lust auf Leben“ in Borgholz (D. SCHEFFLER)



Abb. 18: Pflegeeinsatz im NSG „Schneigelberg“ am 04.04.2009 (Foto: F. GRAWE)



Abb. 19: Sven MINDERMANN und Dörte SCHEFFLER informieren über die Arbeit der Landschaftsstation bei „Lust auf Leben“ (Foto: Landschaftsstation)

- 20.05.2009 – fachliche Betreuung von Filmarbeiten zum Thema „Botanische Raritäten in OWL“ für den WDR (B. BEINLICH)
- 22.05.2009 – Fachexkursion zum NSG „Selsberge“, Thema: „Neue Wege bei der Gestaltung von Waldrändern“ in Zusammenarbeit mit dem NEW (9 Teilnehmer; Ltg.: B. BEINLICH)
- 23.05.2009 – Exkursion zum NSG „Räuschenberg“ zum Thema „Magerrasen – Ökologie und Strategien zum Erhalt“ (ca. 30 Teilnehmer; Ltg.: F. GRAWE)
- 11.06.2009 – Fachexkursion für die Uni Münster zum Hamberg bei Brakel, Thema: „Pflege und Entwicklung von Kalk-Halbtrockenrasen durch extensive Rinderbeweidung“ (14 Teilnehmer; Ltg.: B. BEINLICH)
- 11.06.2009 – Vortrag im Umwelthaus der Stadt Göttingen bei der Biologischen Schutzgemeinschaft zum Thema „Mittelwaldähnliche Waldrandgestaltung – lassen sich Naturschutz und Energieholzgewinnung vereinbaren?“ (18 Teilnehmer; Ltg.: H. GOCKEL, RFA Hochstift, & B. BEINLICH)
- 13.06.2009 – Auftakt-Veranstaltung und Exkursion zum Thema „100 Äcker für die Vielfalt“ und Eröffnung des ersten Schutzackers durch Landwirtschaftsminister Uhlenberg in Zusammenarbeit mit dem Projektteam „100 Äcker für die Vielfalt“ und dem NEW (ca. 100 Teilnehmer; gesamte Belegschaft)
- 20.06.2009 – Exkursion mit dem Naturwissenschaftlichen Verein Paderborn zum Hamberg und zum Hartheiser Berg zum Thema „Kalk-Halbtrockenrasen“ (ca. 50 Teilnehmer; Ltg.: F. GRAWE)
- 26.06.2009 – naturkundliche Exkursion im Rahmen des Kreisfestes am Hammerhof bei Scherfede (ca. 20 Teilnehmer; Ltg.: B. BEINLICH u. F. GRAWE)
- 27.06.2009 – Exkursion zu den Reitwiesen (NSG „Nethe“) und zum NSG „Satzer Moor“ zum Thema „Ökologie der Kalk-Flachmoore“ in Zusammenarbeit mit der Hochschule OWL, Abt. Höxter (ca. 20 Teilnehmer; Ltg.: W. TÜRK, HS OWL Höxter & F. GRAWE)
- 21.07.2009 – fachliche Unterstützung von Dreharbeiten der NRW-Stiftung auf stiftungseigenen Flächen im Bereich NSG „Kalktriften Willebadessen“ (B. BEINLICH)
- 01.08.2009 – Exkursion im NSG „Kalktriften bei Willebadessen“ (ca. 40 Teilnehmer; Ltg.: F. GRAWE)
- 08.08.2009 – Exkursion im NSG „Kalktriften Willebadessen“ in Zusammenarbeit mit der GfW Höxter (ca. 30 Teilnehmer; Ltg.: F. GRAWE)
- 03.09.2009 – Informationsveranstaltung für die Obleute der Kreisjägerschaft im Steinerne Haus (8 Teilnehmer; Ltg.: B. BEINLICH, S. MINDERMANN & F. GRAWE)
- 12.09.2009 – Exkursion in das NSG „Desenberg“ im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung des Projektes „Erlesene Natur“ (ca. 40 Teilnehmer; Ltg.: B. BEINLICH, F. GRAWE)
- 13.09.2009 - Informationsstand beim Hitgenheiermarkt in Willebadessen über die Ausgleichsmaßnahme der DB im Bereich der Kalktriften (S. MINDERMANN)
- 30.09.2009 – Interview durch den WDR für einen Beitrag im Programmteil „Leonardo“ zum Thema „Auswirkungen des Klimawandels auf die Äsche“ (B. BEINLICH)
- 23.10.2009 – Vortrag auf einem Symposium der Hochschule OWL und der Bioenergieregion Höxter zum Thema „Auswirkungen nachwachsender Rohstoffe auf Zielarten des Naturschutzes“ (120 Teilnehmer; Ltg.: B. BEINLICH)
- 30.10.2009 – Exkursion im NSG „Hannoversche Klippen“ zum Thema „Alt- und Totholz als Lebensraum“ (12 Teilnehmer; Ltg.: B. BEINLICH)
- 25.11.2009 – Lichtbildvortrag am Waldinfozentrum Hammerhof „Verborgene Schätze zwischen Egge und Weser“ (ca. 65 Teilnehmer; Ltg.: F. GRAWE)

- 07.12.2009 – Vortrag im Rahmen der Jahreshauptversammlung des Trägervereins der Landschaftsstation zum Thema „Wilde Weiden, Edelkrebis und Artenschutz in den Nieheimer Tongruben“ (B. BEINLICH)

Über die Veranstaltungen hinaus wurden zahlreiche Pressemitteilungen zu unterschiedlichen ökologischen und naturschutzfachlichen Themen verfasst und verschiedene Anfragen der Presse beantwortet.

Um den Bekanntheitsgrad der heimischen Naturschutzgebiete zu steigern, wurden auch 2009 und 2010 mehrere Fernsehbeiträge initiiert und fachlich begleitet. So erschienen in der Serie „OWL Natur“ des Westdeutschen Rundfunks, Studio Bielefeld, u. a. folgende Beiträge:

- 07.07.2009: Knabenkraut und Frauenschuh
- 01.09.2009: Prächtiges auf dem Trockenrasen
- 10.11.2009: Biotoppflege auf die harte Tour

In Zusammenarbeit mit dem Kreis Höxter wurden 2009 verschiedene Informationstafeln für einzelne Schutzgebiete gestaltet und aufgestellt. Mit zehn Schautafeln wird für die NSG Asseler Wald, Hammerbachtal, Schwarzbachtal, Pölinxer Wiesen (Warburg) und das NSG Nethe (Willebadessen, Brakel) geworben. Des Weiteren wurde 2009 eine Schautafel für das Vogelschutzgebiet Egge aufgestellt.

Weiterhin wurde das Heft Nr. 21 der „Beiträge zur Naturkunde zwischen Egge und Weser“ mit 146 Seiten und u. a. 8 Artikeln von Mitarbeitern der Landschaftsstation mit herausgegeben.

2010 wurden **32 Veranstaltungen** durchgeführt:

- 09.03.2010 – Eröffnung der Fotowanderausstellung „Erlesene Natur“ mit Führung durch die Ausstellung im Kreishaus Höxter (ca. 40 Teilnehmer; Ltg.: F. GRAWE)
- 20.03.2010 – Vortrag zu den heimischen Schwalben im Rahmen der Eröffnung des Schwalbenturms in Willebadessen (ca. 150 Teilnehmer; Ltg.: B. Beinlich)
- 26.03.2010 – Vortrag „Naturschätze im Kreis Höxter“ im Rahmen der Jahreshauptversammlung des Hegerings Peckelsheim, ca. 40 Teilnehmer; Ltg.: B. BEINLICH)
- 09.04.2010 – Exkursion am Ziegenberg (Teil des NSG „Buchenwälder zwischen Ziegenberg und Langer Berg“) im Rahmen der Eröffnung des neuen „Erlesene Natur“-Wanderweges (ca. 40 Teilnehmer; Ltg.: B. BEINLICH, F. GRAWE)



Abb. 20: B. BEINLICH erläutert die botanischen Besonderheiten im ältesten Naturschutzgebiet des Kreises Höxter am 09.04.2010 (Foto: F. GRAWE)

- 15.04.2010 – Amphibienexkursion in das NSG „Grundlose-Taubenborn“ (ca. 60 Teilnehmer; Ltg.: B. BEINLICH)
- 20.04.2010 – Eröffnung der Fotowanderausstellung „Erlesene Natur“ in Warburg, ca. 20 Teilnehmer; Ltg.: F. GRAWE)
- 21.04.2010 – Vorstellung des Projektes „Mittelwaldähnliche Waldrandgestaltung“ in einer Posterpräsentation auf den „Informationstagen Biologische Vielfalt“ bei der BLE in Bonn (B. BEINLICH)
- 24.04.2010 – Exkursion in die Nieheimer Tongruben im Rahmen der Naturführer-Ausbildung, ca. 25 Teilnehmer; Ltg.: B. BEINLICH)
- 04.05.2010 – Laubfrosch-Exkursion in das NSG „Auf dem Berenbruch“ bei Fürstenau, (16 Teilnehmer; Ltg.: BEINLICH)

- 06.05.2010 – Exkursion zum Thema „Mittelwaldähnliche Waldrandgestaltung“ (ca. 15 Teilnehmer; Ltg.: F. GRAWE)
- 10.05.2010 – Amphibien-Exkursion in die Kiesgrube Oppermann bei Wehrden (12 Teilnehmer; Ltg.: B. BEINLICH)
- 19.05.2010 – Exkursion zum NSG „Schwielmelkopf“ in Zusammenarbeit mit dem NEW (22 Teilnehmer; Ltg.: J. KLOTZ, B. BEINLICH)
- 22.05.2010 – Schmetterlings-Exkursion ins NSG „Hellberg-Scheffelberg“ (12 Teilnehmer; Ltg.: B. Beinlich)
- 28.05.2010 – Exkursion ins NSG „Nieheimer Tongruben“ für den Vorstand der Landschaftsstation und Gäste (14 Teilnehmer; Ltg.: B. Beinlich)
- 31.05.2010 – Eröffnung der Fotowanderausstellung „Erlesene Natur“ mit Fernsehbeitrag in der „Galerie im Studio“ des WDR in Bielefeld (F. GRAWE)
- 03.06.2010 – Exkursion zum Thema „Mittelwaldähnliche Waldrandgestaltung“ (ca. 10 Teilnehmer; Ltg.: B. BEINLICH)
- 08.06.2010 – Laubfrosch-Exkursion ins NSG „Auf dem Berenbruch“ bei Fürstenau (12 Teilnehmer; Ltg.: B. BEINLICH)
- 09.06.2010 – Live-Interview „Neugier genügt!“ auf WDR 5 zum Thema „Erlesene Natur im Kreis Höxter“ (F. GRAWE)



Abb. 21: Vor der Kulisse der Burgruine auf dem Desenberg erläutert F. GRAWE die naturkundlichen Besonderheiten des NATURA 2000-Gebietes (Foto: H. RÖSEL).



Abb. 22: Große Resonanz hatte die WDR 5-Wanderung vom Desenberg ins Diemeltal am 13.06.2010 (Foto: H. RÖSEL).

- 13.06.2010 – WDR-Wandertag vom NSG „Desenberg“ bis ins NSG „Unteres Eggeltal“. (140 Teilnehmer; Ltg.: B. BEINLICH, F. GRAWE, D. KRÄMER)
- 17.06.2010 – Schmetterlingsexkursion ins NSG „Albaxer Trift“ (19 Teilnehmer; Ltg.: B. BEINLICH)
- 26.06.2010 - Schmetterlings-Exkursion ins NSG „Hellberg-Scheffelberg“ für Familien mit Kindern, in Zusammenarbeit mit Hardehausen (21 Teilnehmer; Ltg.: B. BEINLICH)
- 01.07.2010 – Exkursion zum Thema „Mittelwaldähnliche Waldrandgestaltung“ (10 Teilnehmer; Ltg.: F. GRAWE)
- 5.07.2010 – Fledermausexkursion nach Hembsen zum abendlichen Ausflug der Großen Mausohren (13 Teilnehmer; Ltg.: B. BEINLICH)
- 10.07.2010 – Exkursion Falterpfad im NSG „Kalktriften Willebadessen“ im Rahmen der Eröffnung des Falterpfades (ca. 60 Teilnehmer; Ltg.: B. BEINLICH)
- 10.07.2010 – Exkursion mit dem Westfälischen Heimatbund durch Steinheim-Ottenhausen und Nieheim zum Thema „Dorfflora“ (ca. 20 Teilnehmer; Ltg.: F. GRAWE)
- 03.08.2010 – Eröffnung der Fotowanderausstellung „Erlesene Natur“ mit Führung durch die Ausstellung bei der Bezirksregierung in Detmold (ca. 30 Teilnehmer; Ltg.: F. GRAWE)
- 06.08.2010 – Vortrag im Biomassehof Borlinghausen zum Thema „Mittelwaldähnliche

Waldrandgestaltung vor Vertretern der Bioenergieregion Kreis Wesel (Heinz GOCKEL, Regionalforstamt Hochstift, & F. GRAWE)



Abb. 23: „Kino unter freiem Himmel“ am 19.08.2010 am Krähenberg bei Dalhausen (Foto: Landschaftsstation)

- 26.09.2010 – Exkursion für die Kreistagsfraktion der Grünen ins NSG „Nieheimer Tongruben“ „Artenschutz praktisch“ (18 Teilnehmer; Ltg.: B. BEINLICH)
- 30.09.2010 – Exkursion zum Thema „Mittelwaldähnliche Waldrandgestaltung“ (10 Teilnehmer; Ltg.: B. BEINLICH)
- 13.10.2010 – Exkursion zum Thema „Mittelwaldähnliche Waldrandgestaltung“ (12 Teilnehmer; Ltg.: F. GRAWE)
- 25.10.2010 – Vortrag zur naturschutzfachlichen Bedeutung des NSG „Hannoverschen Klippen“ in Würgassen (ca. 100 Teilnehmer; Ltg.: B. BEINLICH)
- 01.12.2010 – Eröffnung der Fotowanderausstellung „Erlesene Natur“ mit Führung durch die Ausstellung im Kreishaus Lippe in Detmold. (ca. 20 Teilnehmer; Ltg.: F. GRAWE)

Neben Exkursionen und Vorträgen für die interessierte Öffentlichkeit wurden 2010 auch Schulungen, Bestanderfassungen und Fachvorträge angeboten und durchgeführt:

- Vom 16. bis zum 18. Juni wurden von Burkhard BEINLICH und Frank GRAWE mehrere Veranstaltungsmodule im Rahmen der Naturführer Ausbildung mit dem Themenschwerpunkt „Erlesene Natur“ durchgeführt.
- Zwei Schulungen zum Thema „Wiederansiedlung des Edelkrebse im Kreis Höxter“ bzw.

zum „Umgang mit ausgesetzten amerikanischen Flusskrebse“ wurden im Mai und August 2010 für die Angelvereine Nieheim und Herste durch die Praktikantinnen Lena DIENSTBIER und Ferial MICHEL sowie den Praktikanten Michael TILLY durchgeführt.

- Am 9.11.2010 wurde von Burkhard BEINLICH ein Vortrag zum Management von Kalk-Halbtrockenrasen im Kreis Höxter im Rahmen des BfN-Workshops „Schutz und Management von wertvollen Offenlandbiotopen in klein parzellierten Landschaften“ vom 08.-10.11.2010 in der Internationalen Naturschutzakademie auf der Insel Vilm gehalten. Ein entsprechender Artikel wird 2011 in der Schriftenreihe des Bundesamtes erscheinen.
- In einer gemeinsamen Veranstaltung mit JugendProNatur und dem Angelverein Nieheim wurde am 13.11.2010 eine gemeinsame Befischungaktion im NSG „Nieheimer Tongruben“ durchgeführt. Die Aktion diente zur Kontrolle des Fischbesatzes und zur Entnahme von Raubfischen wie Zander oder Wels. Geleitet wurde die Veranstaltung von Diego KRÄMER und Burkhard BEINLICH.

Über die Veranstaltungen hinaus wurden zahlreiche Pressemitteilungen zu unterschiedlichen ökologischen und naturschutzfachlichen Themen verfasst und verschiedene Anfragen der Presse beantwortet.

2010 wurden verschiedene Informationstafeln u. a. „Leben in der Eggel“ in Rösebeck, „1000 Äcker für die Vielfalt“ im NSG „Kalkmagerasen um Ossendorf“, und „Wanderwege in Borgentreich“ gestaltet und aufgestellt.



Abb. 24: Eine der 4 neuen Informationstafeln im Stadtgebiet von Borgentreich (Foto: Landschaftsstation)

7 Fachliche Beratung Dritter

Der Bedarf an Beratung und fachlicher Betreuung in Naturschutzfragen hat sich in den Jahren 2009 und 2010 im Vergleich zu den Vorjahren deutlich erhöht. Dies steht offensichtlich im Zusammenhang mit dem gestiegenen Bekanntheitsgrad der Landschaftsstation, der sich insbesondere aus der Beteiligung an öffentlichkeitswirksamen Projekten wie dem Kreis-Projekt „Erlesene Natur“ ergibt.

Für die Landschaftsstation standen wieder zahlreiche Abstimmungstermine mit den Fachbehörden (Untere Landschaftsbehörde, Höhere Landschaftsbehörde und Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW sowie der NRW-Stiftung Natur-Heimat-Kultur) auf dem Programm. Die Städte im Kreis wurden bei der

Biotoppflege, bei Artenschutzmaßnahmen, der Umsetzung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen, zukünftigen landwirtschaftlichen Nutzungen und Formen des sanften Tourismus beraten. Weiterhin ist die Station in der Projektbegleitenden Arbeitsgruppe (PAG) zum „Gewässerprojekt“ des Kreises vertreten. Das gleiche gilt für den Förderverein „Walderlebnisgebiet Hammerhof“.

Die Bandbreite der Anfragen von Privatpersonen erstreckt sich vom Artenschutz (z. B. der Beurteilung des Ernährungszustandes von Jungigeln vor dem Winterschlaf) über Rechtsstreitigkeiten mit Grundstücksnachbarn (z. B. Abstandsgrenzen bei Bäumen und Sträuchern) bis hin zur Vermittlung touristischer Erlebnisse.

8. Arbeiten im Projektbereich

8.1 Das „Waldrandprojekt“

Seit 2007/2008 führt die Landschaftsstation zusammen mit dem Regionalforstamt Hochstift das Modell- und Demonstrationsvorhaben „Mittelwaldähnliche Waldrandgestaltung“ durch. Das Vorhaben wird von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), Bonn, gefördert. Die Hintergründe für das Projekt und die verfolgten Ziele wurden in Heft 20 dieser Schriftenreihe genauer vorgestellt (BEINLICH et al. 2008).

Im Winter 2009/10 wurden die letzten Abschnitte der Waldränder umgestaltet. Die Entwicklung von Flora und Fauna wurde während der letzten Jahre akribisch dokumentiert. Im Verlaufe des Jahres 2010 wurden die erhobenen Daten erstmals im größeren Umfang ausgewertet. Die Ergebnisse wurden u. a. am 21./22.4.2010 auf einer Fachtagung des BLE in Bonn dem Fachpublikum vorgestellt. Auf der Projekt-Homepage www.waldrand-gestaltung.de sind Ende 2010 ausgewählte Aspekte einer breiten Öffentlichkeit verfügbar gemacht worden. Schauen Sie doch mal rein!



Abb. 25: Die Praktikantinnen Anja NÜSSE und Alicia KLEINSCHMITT bei vegetationskundlichen Untersuchungen (Foto: Landschaftsstation)

8.2 Das „Klimawandel-Projekt“

Ebenso wie das Waldrandprojekt befindet sich das von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt geförderte Forschungsvorhaben „Entwicklung von Anpassungsstrategien seitens des Naturschutzes zum Erhalt hochgradig durch den Klimawandel gefährdeter Lebensgemeinschaften“ auf einem guten Weg. Über die Zielsetzungen und Inhalte sowie die Organisationsstruktur haben HILL et al. (2008) in Band 20 dieser Schrif-

tenreihe ausführlich informiert. Weitere Informationen finden sich auf der Projekt-Homepage www.klimawandel-projekte.de.

In den Jahren 2009 und 2010 konnten die meisten der erarbeiteten Anpassungsstrategien zur Kompensation der klimatischen Veränderungen umgesetzt werden, so dass nunmehr die Voraussetzungen für das Monitoring zur Wirksamkeit der Maßnahmen geschaffen sind.

2009 wurde darüber hinaus damit begonnen, eine umfangreiche Datenbank zur aktuellen und historischen Verbreitung der heimischen Tagfalter anzulegen. Um den Aufbau dieser Datenbank hat sich insbesondere B. GEREKE verdient gemacht, der auch erste Auswertungen im Rahmen seiner Bachelorarbeit vorgenommen hat. Durch den Vergleich der Daten aus den letzten drei Jahrzehnten konnten für zahlreiche Arten signifikante Zu- oder Abnahmen belegt werden. Allerdings sind diese nur zum Teil auf klimatische Veränderungen zurückzuführen. Bisher wirken sich die Nutzungsänderungen in den letzten 20 Jahren wesentlich gravierender auf die Falter aus als klimainduzierte Änderungen.

2010 wurde die Datenbank ausgebaut, so dass sie jetzt über 22.000 Datensätze aufweist. Sie soll zum einen als Grundlage für den Nachweis zukünftiger Veränderungen der Tagfalterzönosen dienen. Zum anderen wird aber auch das ehrgeizige Ziel verfolgt, daraus einen Verbreitungsatlas für den Kreis Höxter mit Artsteckbriefen zu den einzelnen Arten zu entwickeln.

Die bisherigen Ergebnisse der Analysen wurden am 25.2.2010 in Rahmen eines Schmetterlings-Workshops der Helmholtz-Gesellschaft/Umweltforschungszentrum (UfZ) in Leipzig den Fachleuten vorgestellt und diskutiert.

Ein anderer Arbeitsschwerpunkt war 2009 und 2010 die Erhebung von mikroklimatischen Parametern auf den modellhaft gestalteten Flächen, die den Faltern bei fortschreitender Klimaveränderung Ausweichmöglichkeiten bieten sollen. Die erhobenen Daten sind die Grundlage für Modellierungen, die das UfZ in Halle in 2011 für ausgewählte Arten durchführen wird.

8.3 „Erlesene Natur – Naturerleben im Kulturland Kreis Höxter“ – eine Zwischenbilanz

Bisher stellte die vielfältige Mittelgebirgslandschaft im Kreis Höxter lediglich die Kulisse für die Tourismusförderung dar, ohne als eigenständiges Markenzeichen eingesetzt zu werden. Um dies zu ändern, ist 2008 das Projekt „Erlesene Natur“ ins Leben gerufen worden, mit dem der Kreis Höxter erfolgreich am landesweiten Innovationswettbewerb „Erlebnis.NRW“ teilgenommen hat. Mit dem Projekt sollen Naturschutz und Naturtourismus im Sinne von „Naturerleben“ in Einklang gebracht werden. Geschmiedet wurde die Projektidee in enger Zusammenarbeit zwischen dem Kreis Höxter und der Landschaftsstation.

„Erlesene Natur“, das sind orchideenreiche Buchenwälder, bizarre Felsen und natürliche Bäche, blütenbunte Magerrasen und knorrige Wacholderheiden. Sie zählen zum europaweiten Netz bedeutsamer Lebensräume – dem Schutzgebietssystem „Natura 2000“.



Abb. 26: Kleinen „Wasserdrachen“ ähneln die Männchen des Kammolches (Foto: F. GRAWE)

Im Rahmen des Projekts werden insgesamt 20 FFH-Gebiete touristisch und biotopoptimierend aufgewertet. Mit der Umsetzung wurde Anfang 2009 begonnen. Seitdem wurden folgende Gebiete eröffnet:

- 09/2009: „Aufforderung zum Tanz auf dem Vulkan“ – Desenberg
- 04/2010: „Dem Wasserdrachen auf der Spur“ – Grundlose-Taubenborn
- 04/2010: „Zu Besuch im Paradies“ – Buchenwälder der Weserhänge
- 07/2010: „Mit dem Flügelschlag des Bläulings“ – Kalkmagerrasen bei Willebadessen
- 10/2010: „Erfrischung im Reich der Prachtlibellen“ – Nethemündung
- 11/2010: „Zu Gast beim Zimmermann des Waldes“ – Wälder zwischen Iburg und Aschenhütte

8.4 Anhang IV Arten-Management

Seit 2008 zeichnet die Landschaftsstation zusammen mit dem Büro SIMON & WIDDIG, Marburg, und der Universität Regensburg, Lehrstuhl für Botanik, verantwortlich für das F+E-Projekt „Managementempfehlungen für Arten des Anhangs IV FFH-Richtlinie (Internet-Handbuch)“ des Bundesamtes für Naturschutz (BfN), Bonn. Neben den Aufgaben im Rahmen der allgemeinen Projektabwicklung war die Station in den Jahren schwerpunktmäßig mit der Erarbeitung der Managementempfehlungen für die 13 Amphibienarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie befasst. Die Steckbriefe liegen zurzeit zur Endabstimmung beim BfN bzw. dem Umweltministerium und sind auf der Homepage des BfN unter www.ffh-anhang4.bfn.de verfügbar.

8.5 Pflege der Kalktriften bei Willebadessen (Ausgleichsmaßnahme der DB AG)

Nachdem die Deutsche Bahn einen Teil ihrer Ausgleichsverpflichtungen für den Ausbau der Bahnstrecke Altenbeken-Kassel gegen einen entsprechenden finanziellen Ausgleich an die Stadt Willebadessen abgetreten hatte, entschieden sich die Stadt Willebadessen und der Kreis Höxter auf Vorschlag der Landschaftsstation dafür, die Ausgleichsverpflichtung zur Aufwertung naturschutzfachlich wertvoller Flächen im NSG „Kalktriften Willebadessen“ umzusetzen. Seit 2007 werden größere forstliche Maßnahmen, z. B. die Auflichtung dichter Kiefernwälder und Feldgehölze zum Erhalt wertvoller Orchideenbestände und zur Aufwertung der trockenen Muschelkalkhänge nördlich von Willebadessen durchgeführt.

Die Landschaftsstation ist für die naturschutzfachliche Begleitung der Erstinstandsetzungsmaßnahmen (Absenkung des Bestockungsgrades, Auszeichnen der zu entnehmenden Gehölze, Abstimmung der Entbuschungsarbeiten, Kontrolle des bodengleichen Abschneidens, Abnahme) verantwortlich. Die Maßnahmen zur Erstinstandsetzung konnten im Spätwinter 2010 erfolgreich abgeschlossen werden. Die Landschaftsstation ist im Auftrag der Stadt Willebadessen weiterhin für die Nachpflege zuständig, die innerhalb der ersten 5 Jahren nach erfolgter Entbuschung intensiv erfolgen muss, um den Gehölzdruck auf den freigestellten Flächen wie gewünscht minimieren zu können.

9 Geschäftsstelle im Steinernen Haus

9.1 Ausstattung, Investitionen

Mithilfe einer Förderung des Landes NRW für Maßnahmen der Landschaftspflege und des Naturschutzes hat die Landschaftsstation eine leistungsfähige Software inklusive Lizenzen zur digitalen Verarbeitung von Daten im Rahmen der FFH-Berichtspflichten angeschafft. Weiterhin

konnten mithilfe einer ELER-Förderung (Europäischer Landwirtschaftsfond für die Entwicklung des ländlichen Raumes) abgängige Fahrzeuge und Landschaftspflegegeräte durch Neuanschaffungen ersetzt werden. Ebenfalls mithilfe der ELER-Förderung stehen dem Verein nunmehr

ein leistungsfähiges Fernglas, ein Elektrobefischungsgeschütz sowie 30 Krebsreusen für Monitoringarbeiten zur Verfügung.

9.2 Bürobetrieb, Haus und Garten

Die EDV-Systempflege wurde in Teilen über Fremdvergabe geleistet, die Pflege der Homepage wurde durch stationseigenes Personal übernommen.



Abb. 27: Im Garten des Steinernen Hauses am 24.04.2010 (Foto: Landschaftsstation)

Neben notwendigen Ausbesserungs- und Verschönerungsarbeiten im Steinernen Haus wurden die Einfluglöcher für Eulen und Fledermäuse im Dachstuhl optimiert. Weiterhin wurde insbesondere die Beschriftung der kleinen naturkundlichen Ausstellung im Steinernen Haus verbessert und Maßnahmen zum Schutz der Präparate gegen den Museumskäfer ergriffen. Der Schaukasten wurde regelmäßig gepflegt und für öffentliche Veranstaltungen wie den Pflanzen-Flohmarkt hergerichtet.

Literatur:

- BEINLICH, B., F. GRAWE, H. GOCKEL, M. WOLFF, J. HAPPE & N. HOFNAGEL (2008): Neue Wege zur Schaffung struktur- und artenreicher Waldränder im Kreis Höxter. – Beiträge z. Naturkunde zw. Egge u. Weser **20**: 55-61.
- BRIEMLE & ELLENBERG (1994): Zur Mahdverträglichkeit von Grünlandpflanzen. Möglichkeiten der praktischen Anwendung von Zeigerwerten. – Natur und Landschaft **69**: 139–147.
- GRAWE, F. (2009): Die Bocks-Riemenzunge (*Himantoglossum hircinum*) im Kreis Höxter. – Beiträge zur Naturkunde zwischen Egge und Weser **21**:49-52.
- HILL, B. T., S. BRUNZEL, B. BEINLICH & F. GRAWE (2008): Auswirkungen des Klimawandels auf Tagfalterzönosen des Weserberglandes und Märkischen Kreises (Sauerland). – Beiträge zur Naturkunde zwischen Egge und Weser **20**: 86-92.
- MAUTES, K. (2011): Ausgewählte Aspekte der Flora und Fauna des Mühlenberges und Gräunenberges bei Ottbergen. – Beiträge zur Naturkunde zwischen Egge und Weser **22**: 72-82, in diesem Heft.
- SIEWERS, M. (2009): Der Kreuzenzian-Ameisenbläuling (*Maculinea rebeli*). – Beiträge z. Naturkunde zw. Egge u. Weser **21**: 15-20.

Anschrift der Bearbeiter:

Dr. Burkhard BEINLICH (Dipl.-Biol.)
Birte BRAND (Dipl.-Ing.)
Frank GRAWE (Dipl.-Geogr.)
Walter KÖBLE (Dipl.-Geogr.)
Diego KRÄMER (Dipl.-Ing.)
Sven MINDERMAN (Dipl.-Agraring.)

Landschaftsstation im Kreis Höxter
Zur Specke 4

34434 Borgentreich

www.landschaftsstation.de

info@landschaftsstation.de